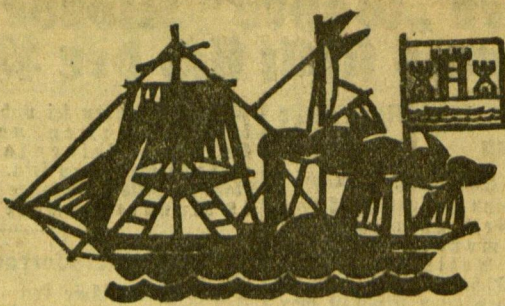


Erchein: täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Lit., mit Zustellung 5,50 Lit.
In Deutschland 2,45 Mark, mit Zustellung 2,81 Mark.



Anzeigen sollen für den Raum der Memelzeit im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig;
Bei Erfüllung von Voraussetzungen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 52

Memel, Sonntag, den 2. März 1930

82. Jahrgang

Young-Abkommen angenommen

durch die vereinigten Reichstagsausschüsse

Auch eine Mehrheit für das Polenabkommen
* Berlin, 1. März.

Gestern fand in den vereinigten Reichstagsausschüssen die Abstimmung über sämtliche Young-Abkommen statt. Vor der Abstimmung gab Dr. Brüning (Zentrum) eine Erklärung ab, daß seine Partei sich bei der positiven Abstimmung der Stimme enthalten werde.

eine Klärung nicht zu denken. Es ist sogar möglich, daß sich diese bis zum Zusammenritt des Reichstages am nächsten Donnerstag hinausziehen wird.

Warum trat Preußens Innenminister zurück?

Die Berliner Presse stellt Vermutungen an

Die große Ueberraschung, die der plötzliche Rücktritt des preussischen Ministers des Innern Grafen Grafen in der Öffentlichkeit hervorgerufen hat, hat ihren Ausdruck in den Kommentaren der Berliner Blätter gefunden.

Die Spätausgabe des „Vorwärts“ unterstreicht die offizielle Version, daß der Rücktritt aus Krankheitsgründen erfolgt ist. Die den Innenminister behandelnden Ärzte hätten darauf bestanden, daß er sofort einen längeren Urlaub annehme, um seine Nerven wieder herzustellen.

Reichskabinett und Notopfer

* Berlin, 1. März.

Wie im Reichstag verlautet, stand im Mittelpunkt der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts wieder das „Notopfer“. In parlamentarischen Kreisen wird die Sachlage dahin beurteilt, daß die Sozialdemokratie und das Zentrum sich bereits ziemlich weit über diese Frage geeinigt haben und übereingekommen sind, alle privaten Festangestellten und Beamten, die über ein Jahreseinkommen von 8400 Mark an verfügen, das sogenannte „Notopfer“ zu erheben.

Genfer Zollfriedenskonferenz vertagt

Nichtöffentliche Besprechungen mit der französischen Delegation

* Genf, 1. März.

Die Zollfriedenskonferenz hat gestern die Hauptarbeiten bis Anfang der nächsten Woche vertagt. Inzwischen werden mit der französischen Delegation nichtöffentliche Besprechungen stattfinden, die sich, wie bekannt, gegen den Abschluß eines Zollwaffenstillstands ausgesprochen hat.

des Völkerbündnisses neu zu formulieren, abgeklüft. Die neue Fassung enthält den ausdrücklichen Kriegsverzicht und gleichzeitig auf deutschen Antrag die weitere Verpflichtung des Kellogg-Paktes, zur Lösung von Streitfällen nur friedliche Mittel anzuwenden.

Zehnjähriges Regierungsjubiläum des Reichsverweisers v. Horthy

* Budapest, 1. März. Gestern abend begannen die Feierlichkeiten aus Anlaß des zehnjährigen Regierungsjubiläums des Reichsverweisers von Horthy. Trotz strömenden Regens erfolgte ein feierlicher Aufmarsch der akademischen Jugend und der gesellschaftlichen Vereinigungen.

Verflamung der Genfer Hochschule

* Brüssel, 28. Februar. Die Kammer nahm mit 157 gegen 10 Stimmen bei sechs Stimmenthaltenungen den Artikel 1 des Gesetzesentwurfes über die Verflamung der Genfer Hochschule an, der folgenden Wortlaut hat: „Vom Beginn des Schuljahres 1930/31 an, werden die Vorlesungen an der Universität Genf in flämischer Sprache gehalten.“

Lardieu bleibt weiterhin bemüht...

* Paris, 1. März.

Lardieu hat seine Bemühungen, das neue französische Kabinett zu bilden, weiter fortgesetzt. Er hatte gestern nachmittag mit dem Staatspräsidenten Doumergue eine längere Unterredung.

Wie das halbamtliche Nachrichtenbüro mitteilt, wollte Lardieu bereits im Verlaufe des Sonnabends mit der Besetzung der einzelnen Ministerposten beginnen. Die Aussichten auf eine glatte Lösung der Regierungskrise werden jedoch in parlamentarischen französischen Kreisen nicht günstig beurteilt.

Moskaus Offensive gegen das Land

* Moskau, 1. März.

Die Anstrengungen der Sowjetregierung, eine ausreichende Frühjahrssaat in den neuen Kollektivwirtschaften sicherzustellen und vor allem die Ernährung der Städte für das laufende Jahr zu sichern, sind ganz außerordentlich.

Um die Saatgut-Kampagne in den bereits verstaatlichten Landwirtschaftsbezirken zu leiten, zu kontrollieren und zu sichern, hat die Regierung zwei neue wichtige Dekrete erlassen. Das eine ordnet an, daß aus den Stadt- und Kreisbezirken sofort rund 7000 der bestqualifizierten Sowjetmitglieder für ein Jahr in die Kollektiv-Bezirksgemeinde kommandiert werden, um dort als Leiter der Dorf- und Bezirks-Sowjets zu fungieren.

Die Wahrheit über das Interview mit dem Metropoliten Sergius nach dem Diktat des Kreml

Der Versuch, aus seinem Munde auf offene Fragen eine offene Antwort zu erhalten, scheiterte

In der Ausgabe unseres „Memeler Dampfboot“ vom Mittwoch, den 19. Februar, veröffentlichten wir eine Meldung der „Telegraphenagentur der Sowjetunion“, nach der das Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche, der Metropolitan Sergius, in einem Interview, das er ausländischen Pressevertretern gewährte, auf das schärfste die vom Papst eingeleitete Aktion zum Schutze der verfolgten Christen in Sowjetrußland verurteilte.

Wie das Interview in Wirklichkeit vor sich gegangen ist, geht aus einem Bericht hervor, den die „Römisches Zeitung“ in einer ihrer letzten Ausgaben zum Abdruck bringt, hervor, und aus dem deutlich erkennbar wird, daß die Erklärungen des Metropoliten Sergius als nichts anderes zu bewerten sind, als eine Reihe von Kreml diktiert Phrasen.

Der Moskauer Sonderberichterstatter des Bölnischen Blattes schreibt unter der Überschrift: „Die Legende vom Patriarchen Sergius“ über diese an und für sich doch recht plumpe Komödie folgendes:

„Nicht das Märchen, sondern die wahre Geschichte eines eigenartigen Presseempfangs soll hier erzählt werden...“

Es begann ja wohl mit der Auswanderungsbewegung unter den deutschen Kolonisten, die aus nationalen und sozialen, nicht zuletzt aber aus religiösen Gründen im Herbst vorigen Jahres den Weg über die Grenze des Nördens suchten, daß sich die Welt für das Verhältnis der Kirchen zum Nördensaat wieder lebhaft zu interessieren begann.

sind nicht unter den „Protestanten“. Hauptantrittspunkt der russischen Gottlohnvereinigungen, die von der Partei und den Gewerkschaften finanziert werden, ist naturgemäß die orthodoxe Kirche. Ein, fragte man hier, der Papst in Rom und der Erzbischof von Canterbury berechtigt, für sie zu Gott und den Menschen zu sprechen?

Der Patriarch Sergius und sein Synodus in Moskau beantworteten diese und andere Fragen in einer Erklärung an die Nördenspresse, wonach eine Religionsverfolgung niemals bestanden habe, „einige“ Kirchen zwar geschlossen worden seien, sonst aber alles wohl und munter und die orthodoxe Kirche selbst in der Lage sei, sich zu schließen.

Tags darauf wurden die in Moskau anwesenden ausländischen Pressevertreter durch die Presseabteilung des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten aufgefordert, ihrerseits Fragen in schriftlicher Form an den Metropolitan zu stellen, die dieser persönlich zu beantworten bereit sei. Eine Anzahl amerikanischer Zeitungsleute willigten in dieses Spiel.

Dies ist die Geschichte vom Patriarchen Sergius in Moskau, der in einem armenischen Vorstadtdörfchen lebt, in mühseliger Bedürfnislosigkeit, in christlicher Demut, ein Märtyrer für seinen Gott und Glauben, aber auch für sein Vaterland. Wo in aller Welt kennt die Legende einen Dulder, der das Martyrium der Unwahrheit freudig auf sich nahm? Was sind die Leiden der großen Bekenner, die in Qualen zergehend den Himmel sahen? Sergius' Mund vor dem Weltmegaphon, blieb aber taub

gegen die Verjüngung, hineinzuweisen. Es gibt keine Sensationen im Räterei, Unrecht in ihrer Kürzlichkeit haben die Gläubigen, die Sergius eines „Verrats“ am Tage Maria's Rhythos anklagen. Unrecht haben die Priester, die den Metrovoluten aus dem Kirchengebäude von diesem Tage an ausschließen. Wenn die orthodoxe Kirche ihre kirchenpolitische dogmatische Selbständigkeit retten wollte, so konnte dies nur so geschehen. Wenn sie überhaupt noch Kraft besitzt, so können einige Blätter Schreibmaschinen, selbst millionenfach von der Räte- und Auslandspresse verbreitet, ihr keinen Abbruch tun. Ist Wahrheit göttlich, ewig, so ist sie durch andres Zeugnis nicht zu erschüttern.

Der von den Bolschewiken geführte Kampf gegen die Kirche ist sicher nichts Primäres. Als Folgeerscheinung bei den heißen Verjüngungen, eine neue sozialistische Welt ohne Gott und Kapital zu bauen, ist er durch nichts abzuwehren. Er hat begonnen mit dem ersten Tage der Revolution und nie aufgehört, nur waren die Mittel verschieden. Der gegenwärtige Materialismus, der eine Zeit lang, für die Kommunisten erfolglos kämpfte, abließ, erschreckt durch die große Härte seiner Methoden. Die bei jedem rufstufendlichen Pressefeldzug sich überreichlich öffnenden dunkeln ausländischen Quellen von Schwindelnachrichten spielen auch jetzt wieder eine bedeutende Rolle. Es ist nicht nötig, Gesandte zu schicken und sie wegen Steuervergehens zum Tode verurteilen zu lassen! Es genügt, wenn die Briefträger (in der Ukraine) beschließen, die Briefe keine Post mehr zuzulassen, wenn den Lesern verboten wird, „Kultdienern“ und ihren Familien Hilfe zu leisten, wenn man sie der Klassenjustiz überantwortet, weil sie „gegenrevolutionär“ wirken. Wie könnten sie denn anders, da die Revolution sie bekämpft? Die orthodoxe Kirche wird zugrunde gehen, wenn sie als geistliche Kraft schwächer ist als der Skandinavismus. Sie wird durch Rom und Canterbury nicht gerettet werden. Am zwanzigsten Jahrhundert glaubt den Ministern des Auswärtigen niemand Anbrunn in Gott, so wenig wie die Kriegsminister in der Lage sind, einen Kreuzzug zu leiten. Freundschaftliche diplomatische Schritte können weder die Lage der Kirche in Russland noch die der privaten Gläubiger verbessern. Seit dem Konflikt von Niada gibt der Osten eigene geistliche Wege. Seit dem Exil von Trocki hat Stalin's Glaubenslehre nichts mehr mit dem westlichen Marxismus gemein. Russland und russische Kultur wird leben, so oder so. Gehört die orthodoxe Kirche dazu, kann sie nicht untergehen. Sergius' Opfer war dann nicht umsonst, und er wird vielleicht heiliggesprochen werden. In aber Stalin's Russland, was wir nicht glauben, war Sergius der letzte Patriarch.

Dieselbe Sache auf „jüdisch“

Als Erklärung der Minister Rabbiner

Als eben erprobt dürfte die Stellungnahme einiger Minister Rabbiner zu dem Aufruf des Papstes anzusehen sein, die durch die „Telegraphen-Agentur der Sowjetunion“ verbreitet wird. Nach dieser Nachrichtenübermittlung in vor einigen Tagen in der gesamten sowjetrussischen Presse ein Aufruf mehrerer Rabbiner aus Minsk erschienen, überschrieben mit „An alle gläubigen Juden“, in dem es folgendermaßen heißt: Wir sind entrüstet über den Appell des Papstes zu einem Kreuzzug gegen die Sowjetunion. Die blutigen Verbrechen, die an dem jüdischen Volke von jenen verübt wurden, die jetzt angeblich unsern Glauben in Schutz nehmen, können wir nicht vergessen. Wir erklären, daß wir eines derartigen Schutzes in der Sowjetunion nicht bedürfen. Wir sind wohl gegen die antireligiöse Propaganda der kommunistischen Partei, aber die Gerechtigkeit verlangt, daß wir erklären, daß, während in Palästina unter dem Protektorat Englands noch blutige Ausschreitungen der Araber gegen die Juden, während in Rumänien und in manchen anderen Ländern Judenpogrome und eine öffentliche antisemitische Begeisterung sind, die gesamte Dessenheit der Sowjetunion gegen jüdische Aenderungen des Antisemitismus mit allen Mitteln ankämpft. Die Rabbiner erklären weiter, daß die Juden unter der Sowjetmacht zum ersten Male den anderen Nationalitäten rechtlich gleichgestellt sind. Alle religiösen Handlungen wie Gebet und Bescheidung können öffentlich verrichtet werden und niemals sei irgendwer wegen der Verrichtung religiöser Handlungen Verfolgungen ausgesetzt gewesen. Die Einführung der Synagogen erfolgte auf Verlangen der jüdischen Massen und keineswegs auf Drängen der Behörden. Wir protestieren, so schließt der Aufruf, „auf das entschiedenste gegen den Kreuzzug des Papstes und fordern die gläubigen Juden auf, gleichfalls gegen diesen Feldzug mit allen Kräften zu protestieren und einzustehen, daß seine Urheber der „Schwarze Hundert“ die Macht zurückgeben und unser Land mit Blut übersütten wollen (!)“

Sowjetrussische Ueberläufer an der polnischen Grenze

* Warschau, 1. März. Die „Expresz Polska“ meldet, hat gestern nacht bei Luniniec eine aus 20 Soldaten bestehende Abteilung der Sowjetgrenzwache unter der Führung ihres Kommandanten die Grenze überschritten und sich beim polnischen Polizeikommando in Luniniec gemeldet. Die russischen Soldaten erklärten dort, daß sie sich schon seit längerer Zeit mit der Absicht getragen hätten, die Reihen der roten Armee zu verlassen, da die Soldaten in Sowjetrußland völlig ungenügend ernährt würden.

Millionenkredite für Polen

* Warschau, 1. März. Für die polnische Landwirtschaft soll eine englische Anleihe von etwa 1 Million Pfund Sterling auf neun Monate aufgenommen worden sein. Das polnische Finanzministerium hat weiter die Absicht, eine Anleihe von 5 Millionen Pfund Sterling bei dem schwedischen Zündholzfabrikanten Jvar Kreuger aufzunehmen.

Die Aufständischen in San Domingo stellen einen Gegenpräsidenten auf

* Newyork, 1. März. Die „Associated Press“ aus San Domingo meldet, ist der Rechtsanwalt Rafael Urena, einer der führenden Persönlichkeiten der gegen den Präsidenten Vasquez gerichteten Bewegung, von den Aufständischen zum provisorischen Präsidenten ernannt worden. Urena war 1926 Justiz- und Unterrichtsminister und wurde später zum Gesandten in Frankreich ernannt.

* San Domingo, 28. Februar. Laut „Havas“ hat Präsident Vasquez, um jede Verantwortung für etwa eintretende Ereignisse zu vermeiden, das diplomatische und das konsularische Korps gebeten, die Residenz zu verlassen.

Der „wahre“ Mörder Halsmanns stellt sich der Polizei?

Sein Gewissen habe ihm keine Ruhe mehr gelassen

* Innsbruck, 1. März.

In Wien hat sich ein Mann namens Johann Schneider mit der Behauptung, den alten Halsmann ermordet und beraubt zu haben, der Polizei gestellt. Schneider kommt aus der Tschechoslowakei. Nach einer freudlosen und nicht behüteten Kindheit war er den größten Teil seines Lebens auf der Walze, ist dabei weit herumgekommen, war auch in Rußland und in der Türkei und kam immer wieder mit den Behörden in Konflikt. Im September 1928 will er auf dem Wege durch das Allertal, von wo aus er über den Schwarzenstein nach Italien wollte, den alten Halsmann angebetelt haben, sei aber abgewiesen worden. Zwei Tage danach habe er ihn von neuem in der Nähe der Dominicus-Hütte gesehen und, da er allein war, mit einem Stein nach ihm geworfen. Die endgültige Lösung gleichfalls mit einem Stein und die Verabingung seien erst danach erfolgt. Schneider will dann nach Deutschland gewandert sein und dort von einem Bauernknecht neue Kleider erstanden haben.

Er hatte schon während des Halsmann-Prozesses sich der Familie gegenüber gegen eine Geldabfindung erbötig gemacht, die Schuld an dem Mord auf sich zu nehmen, er war aber abgewiesen worden. Nun hat er seine angebliche Täterhaft neuerdings behauptet. Sein Gewissen habe ihm keine Ruhe mehr gelassen. Von dem Wiener Anwalt Halsmanns sind seine Aussagen zu Protokoll gebracht worden. Die Polizei hat Schneider daraufhin verhaftet.

„Falscher Zeuge“ im Halsmann-Prozess zu 18 Monaten schweren Kerfers verurteilt

* Innsbruck, 28. Februar. Kürzlich wurde vor dem Schöffengericht die Verhandlung gegen den 28-jährigen Kaufmann Franz Planzer durchgeführt, der sich wegen Vorsehung im Prozessverfahren gegen den wegen Todschlages an seinem Vater verurteilten Philipp Halsmann aus Riga wegen falscher Zeugenaussage, wegen Betruges und wegen einiger kleinerer Vergehen zu verantworten hatte. Planzer hatte im Oktober 1929 in einem Brief an den Gendarmenposten Mayenhofen im Allertal von einem angeblichen Zusammenstoß mit einem Mann Mitteilung gemacht und diesen als Mörder des erschlagenen Mordopfers Halsmann gekennzeichnet. Später gelang Planzer, daß seine Er-

zählung erfunden sei und behauptete, von zwei ihm dem Namen nach nicht bekannten Herren zu seiner falschen Aussage veranlaßt worden zu sein. Planzer wurde der Verurteilung in vollem Umfange schuldig befunden und zu 18 Monate schweren Kerfers verurteilt.

Keinerlei Vorrang für die Kunst

Die Beschlagnahme des „Christus mit Gasmaske und Soldatentiefeln“ bestätigt

* Berlin, 1. März.

Das Amtsgericht Berlin Mitte hat gestern auf Antrag der Staatsanwaltschaft I die seinerzeit von der Polizei auf der kommunistischen „Faschismus“ ausgeführte Beschlagnahme einiger dort aufgestellter Bilder des Malers George Grosz bestätigt und die Beschlagnahme weiterer Bilder bzw. Figuren angeordnet.

Den Gegenstand der Anklage bilden drei Zeichnungen des Malers Grosz aus einer 17 Zeichnungen enthaltenden Sammelmappe. Die betreffenden Darstellungen tragen die Unterschriften „Seid untertan der Obrigkeit“, „Die Ausschüttung des Heiligen Geistes“ und „Mantelhaute und weiterdienen“. Die letzte Zeichnung ist die am meisten beachtete. Sie stellt einen Christus am Kreuze dar, mit Gasmaske und Soldatentiefeln angekleidet.

Das Gericht bestätigte in dem Revisionsverfahren, daß durch die Zeichnungen die Erregung eines öffentlichen Aergernisses durch Gotteslästerung verursacht worden ist und bestimmte Kirchen und deren Einrichtung und Gebrauche öffentlich uerschimpft worden sind. Für den früheren Tatbestand sei nicht der vom Täter angestrebte Zweck, sondern die Wirkung auf die Angehörigen der christlichen Kirchen maßgebend. Auch eine sachlich berechtigte scharfe Kritik müsse in der Form gehalten und Christus am Kreuze sei für die gesamte Christenheit unseparabel höchstes Symbol. Weiter sei nicht einzusehen, wie die hohe Aufgabe der Kunst durch beschimpfende Ausschreitungen in der Form gewahrt werden sollte. Die Kunst sei lediglich ein Gebiet neben anderen Bereichen der Kultur und könne für sich keinerlei Vorrang beanspruchen.

Neu beschlagnahmt sind inzwischen eine halbrunde Nachbildung Papst Pius XI. im Ornat, der in der einen Hand einen Revolver hält. Die Figur trägt die Aufschrift: „Rettet die christliche Zivilisation vor dem Zerfall und dem Bolschewismus“, ein Bild, das wiederholt, wie ein Pfarrer Unterricht an Zuhörer erteilt, die statt der Menschen-, Schafsköpfe tragen, und schließlich eine Nachbildung des Christus-Bildes von Grosz.

Kein Freitod des Kapitäns der „Monte Cervantes“

* Hamburg, 1. März. Der Kapitän des untergegangenen deutschen Motor Schiffes „Monte Cervantes“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Drever, hat nicht, wie man bisher annahm, den Freitod gesucht, indem er mit dem kenternden Schiff in die Tiefe ging. Wie aus dem Bericht, den der Erste Offizier des „Monte Cervantes“, Reiling, in diesen Tagen in Hamburg zu Protokoll gab, hervorgeht, ist Drever vielmehr nicht absichtlich untergegangen.

Der Kapitän verlor sich im Augenblick, als das Schiff kenterte, an der Backbordseite mit Jackett und Schwimmschiff über dem Arm, an einem Ende an der Bordwand herunterzusinken. Dabei fiel er in das Promenadendeck, verlor sich nicht, sondern wurde durch das Sinken des Schiffes, das sich in diesen Tagen in Hamburg zu Protokoll gab, hervorgeht, ist Drever vielmehr nicht absichtlich untergegangen.

Eine Barkasse suchte noch eine Stunde an der Unfallstelle, konnte aber nichts finden und fuhr darauf aus Land zurück. Am nächsten Morgen wurde noch mehrere Stunden nach der Leiche des Kapitäns gesucht, leider vergebens.

Dem Bericht ist ferner zu entnehmen: Nachdem die Passagiere aus dem derselben Reederei gehörigen Motor Schiff „Monte Carmiento“ untergebracht waren, wurde beim Kassieren des Brodes der „Monte Cervantes“ durch den argentinischen General Welez des Kapitäns mit ehrenden Worten gedacht, wobei ein Kranz ins Meer versenkt wurde. General Welez dankte der Mannschaft für ihre muttergütige Haltung bei der Rettung der Passagiere.

Die Hebearbeiten an der „München“ haben begonnen

* Newyork, 28. Februar. Wie der Vertreter des BWV, vom hiesigen Büro des Norddeutschen Lloyd erfährt, ist der Kontrakt zur Hebung des Fließbodens nach einer Brandkatastrophe umweit seines Piers im Hudson gesunkenen Dampfers „München“ an die Newyorker Firma Merritt Chapman Company vergeben worden. Die Hebearbeiten haben bereits begonnen. Der Umfang des Schadens, den der Dampfer erlitten hat, wird sich erst feststellen lassen, nachdem die „München“ gehoben und ins Dock gebracht ist.

Das „Große Los“ fiel auf Nr. 217 188

* Berlin, 1. März. Heute vormittag wurde das „Große Los“ der staatlichen Lotterie gezogen. Es fiel auf die Nummer 217 188. Das Los wird in der Abteilung I in Jena gespielt, während die Abteilung II eine Lotteriekollekte Bremen vergeben hat.

Lichtreklame an Berliner Kirchen

* Berlin, 28. Februar. Unter der Überschrift „Lichtreklame an Berliner Kirchen“ berichtet die „Deutsche Tageszeitung“: „Unser amerikanisiertes Jahrhundert fordert Reklame und wieder Reklame. Kein Wunder, daß auch die Kirchen dem Werbezug der Zeit Folge leisten. Den Anstoß machte die Himmelfahrtskirche am Humboldthain. Abendlich ergießt sich ein Lichtmeer über das Haus. Vorübergehende verweilen. Zwischen den beiden Haupteingängen der Kirche ist ein Transparent angebracht. Ein Bildtext, weithin sichtbar, der alle vierzehn Minuten ausgewechselt wird, redet zu den Menschen. So wird man in dieser bevölkerten Gegend in einer Zeit mit gelodeter Moral, will die abtrünnige Masse der Kirche zurückführen.“ Der Erfolg ist gut. Der Kirchenbesuch hat seit Anbringung dieser Reklame erstaunlich zugenom-

men. Andere Kirchen folgten bereits dieser Idee, u. a. die Melanchthon-Kirche in Neukölln.

2 Tote, 58 Verletzte

bei einem Verkehrsunfall in Mittelitalien

* Rom, 1. März. In Mittelitalien überfuhr ein Schnellzug einen Autobus. Zwei Personen sind getötet, 58 verletzt. Das Unglück geschah an einem Bahnhofsübergang. Der Autobus wurde zuerst vor dem Zuge hergeschoben und stürzte dann die Böschung herunter.

Schweres Unwetter über Livorno

* Rom, 1. März. Wie aus Livorno berichtet wird, ist während der ganzen Nacht ein schweres Unwetter über der Stadt niedergegangen. Der wolkenbrudartige Regen hat verschiedene Stellen der Stadt überschwemmt, u. a. den Bahnhofsbahnhof. Verschiedentlich konnte nur mit Booten der Verkehr aufrecht erhalten werden. — Aus Modena wird berichtet, daß auf dem Apennin starker Schneefall eingetreten ist. Der Schnee liegt bis 50 Zentimeter hoch.

Deutschland kämpft gegen Italien

Sonntag, den 2. März, in Frankfurt

Wie wir schon mehrfach und ausführlich darauf hingewiesen haben, findet am Sonntag, den 2. März, in Frankfurt der Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Italien statt. Es wird dies die vierte Begegnung der Fußballrepräsentanten der beiden Länder sein. Italien hat zwei, Deutschland einmal gesiegt. Die Resultate waren durchweg knapp — 1923 in Mailand 3:1 und 1924 in Duisburg 1:0 für Italien, 1929 in Turin 2:1 für Deutschland — und die Kämpfe den Ergebnissen entsprechend erbittert und zum Teil auch recht hart.

Die Mannschaften werden sich morgen in folgender Aufstellung gegenüberstehen:

Deutschland: Stuhlfauth, Hagen, Weber, Ankyffe, Reinberger, Heidkamp, Abrecht, Czapan, Pöttinger, Frank, Hoffmann, Italien: Drif, Magnozzi, Meazza, Balancieri, Constantini, Pizzo, Ferraris, Barbieri, Caligaris, Rosetta, Combi.

Das Spiel wird von einer Reihe von deutschen Großhändlern übertragen werden, und zwar überträgt Breslau und Königsbrunnhausen von 16 Uhr, die Sender Frankfurt, Königsberg, Langenberg und Stuttgart bereits von 15 Uhr.

„Nordost“ und „Windspiel“ des R. E. Y. C. Memel nach Riga verladen

Zwecks Teilnahme an der 5. Internationalen Eislagerwoche

Der Kurische Eispacht-Club wird mit seinen Yachten „Nordost“ und „Windspiel“ an der 5. Internationalen Eislagerwoche in Riga teilnehmen, die vom 9. bis 12. März, wie im Vorjahre, auf dem Stintsee ausgetragen werden wird. Es werden etwa zehn Mitglieder des Vereins die Fahrt nach Riga mitmachen. „Nordost“ steht wiederum unter der bewährten Leitung des Herrn Pries jun., und „Windspiel“ wird von W. Walker jun. geführt werden. Die Yachten sind bereits verladen worden, so daß die auf Sonntag, den 2. März, angelegten Eislagerfahrten, die wie üblich auf dem Daff in der Nähe des Klubhauses ausgelegt werden sollen, nicht stattfinden können.

Der litauisch-polnische Streit

Eine Anfrage im englischen Unterhaus

Wie die „Gita“ meldet, wurde Außenminister Henderson im englischen Unterhaus über den litauisch-polnischen Streit befragt. Henderson wies in seiner Antwort auf die vom Völkerbund an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchungen hin und teilte mit, daß ein endgültiger Bericht über die Streitfrage in der Sitzung des Völkerbundes im Mai gegeben werden wird. Ein Mitglied der Arbeiterpartei fragte, ob es wahr sei, daß das Verhältnis zwischen Litauen und Polen nicht mehr so gespannt sei, wie noch vor sechs Monaten. Henderson erwiderte, daß dies, soweit er annehmen könne, zutrefte.

Eine litauische Delegation aus Wilna bei der Beisehung von Jablonstis

Ueber die Demarkationslinie gekommen

Die Litauer im Wilnagebiet hatten beschlohen, nach Kanas zu fahren, um dem verstorbenen Professor Jablonstis die letzte Ehre zu erweisen. Die Delegation konnte bald aus Wilna abreisen, da die polnische Regierung die Genehmigung zum Ueberstreiten der Demarkationslinie schon nach wenigen Stunden erteilte. Der Delegation gehörten der Direktor des litauischen Gymnasiums und der Vorsitzende des litauischen Bildungsvereins, Sitzungs, der Vorsitzende des Wilnaer Litauer-Komitees, Stajys, und Dr. Slapelis sowie ein Herr Steigwila an. Die Delegation legte auf das Grab des Professors Jablonstis einen Kranz nieder. Am Donnerstag empfingen die Herren Sitzungs und Stajys einen Vertreter des „Nietuos Aidas“ und gaben ihm kurze Informationen über die Tätigkeit der Litauer in Wilna. Nach diesen Informationen sind fast sämtliche Litauer in der Stadt Wilna organisiert, und auch auf dem Lande befinden sich litauische Organisationen. Die Organisationen betätigen sich auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet.

Beröffentlichung sämtlicher Verträge Litauens in einem Werk

Das litauische Außenministerium hat ein 276 Seiten umfassendes Werk herausgegeben, in dem sämtliche Verträge Litauens mit fremden Staaten, die in den Jahren 1919—1929 geschlossen wurden, veröffentlicht sind. Litauen hat 97 verschiedene Verträge mit 21 Staaten abgeschlossen. In dieser Zahl sind 18 Kollektivverträge, an denen eine Reihe von Staaten teilnimmt, z. B. der Völkerbund-Pakt, der Kellogg-Pakt, das Litwinow-Protokoll und verschiedene internationale Verträge, nicht enthalten. Mit Deutschland hat Litauen die meisten Verträge abgeschlossen, und zwar 21, mit Lettland 17, mit Sowjetrußland und mit England je 11 Verträge. Einige dieser Verträge sind bereits abgeschlossen, andere wieder sind durch neue ersetzt. In dem Werk befinden sich auch zwei Verträge, die mit Polen abgeschlossen worden sind, und zwar der Vertrag von Suwalki und eine vorläufige Vereinbarung über die Gewährung von Erleichterungen für Bewohner an der Administrationslinie, deren Grundstücke durch Ziehung der Linie getrennt worden sind.

Die Verträge sind in litauischer und in der Sprache des anderen Vertragschließenden Staates oder in französischer Sprache veröffentlicht.

Dr. Ambrosaitis nach dem Konzentrationslager in Worny verbannt

ss. Kanas, 1. März. (Priv.-Tel.) Der Führer der Christlich-demokratischen Arbeitsföderation, Dr. Ambrosaitis, ist auf Anordnung des Kanener Kriegskommandanten nach dem Konzentrationslager in Worny verbannt worden. Wie verlautet, erfolgte die Ausweisung wegen mehrmaligen Verjüngens des Dr. Ambrosaitis, eine verbotene Versammlung einzuberufen.

Bergünstigungen bei Einberufung einziger Söhne

h. Kanas, 1. März. (Priv.-Tel.) Die Frage, welche Vorzüge einzelne Söhne bei der Einberufung in die Armee zu genießen haben, bildet zur Zeit im Ministerkabinett den Grund von Beratungen. Ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf spricht sich für Erleichterungen und Bergünstigungen in solchen Fällen aus. Ferner soll gegen die bisherige Verpflichtung die Befreiung eines Beweises, daß die für den Militärdienst vorgesehenen Söhne tatsächlich die Erbnäher ihrer Eltern sind, nicht mehr notwendig sein.

Um die Einführung des Zündholzmonopols

Der halbamtliche „Nietuos Aidas“ schreibt: Das Gesetz über die Einführung eines staatlichen Monopols für den Zündholzverkauf in Litauen ist noch nicht endgültig verabschiedet. Es muß noch vom Staatsrat beraten und vom Staatspräsidenten unterzeichnet werden. Außerdem sind vor Einführung des Monopols auch noch eine ganze Reihe Vorbereitungen zu treffen. Trotzdem wird die Einführung des Zündholzmonopols keine Verzögerung erfahren. Die Tatsache, daß das Monopol auf den Staat übergeht, bedeutet nicht, daß jetzt ein Vertrag mit dem Schwedentrost nicht mehr in Frage kommen kann. Auch nach Inkrafttreten des Gesetzes wird der Staat jederzeit das Monopolrecht dem Schwedentrost oder jemand anders übertragen können, wenn dem Staat die gebotenen Kompensationen genügen. Durch Einführung des Monopols werden für den Verbraucher keine fühlbaren Veränderungen eintreten. Man wird Zündhölzer weiter in allen Geschäften bekommen können. Und ist nicht beabsichtigt, den Preis für Zündhölzer zu erhöhen. Der Staat behält sich nur das Recht vor, Zündhölzer aus eigenen Lagern im Großhandel zu verkaufen. Die Herstellung von Zündhölzern wird in den bestehenden Fabriken erfolgen, und diese Fabriken werden auf Grund von Verträgen die Zündhölzer an den Staat verkaufen. Zündhölzer sollen im Auslande nur dann gekauft werden, wenn die litauischen Fabriken ungerechtfertigt hohe Preise für Zündhölzer verlangen sollten. Der Verkauf für den Kleinhandel wird nur infolge einer Aenderung erfahren, als daß man die Streichhölzer nur aus staatlichen Lagern und nicht von Fabriken wird beziehen können. Es wird verboten sein, leere Zündholzschachteln in Geschäften zu halten. Durch diese Maßnahme soll einem eventuellen Schmuggel vorgebeugt werden.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 1. März.

Vormittagsverkehr und Vorbörsen ließen wegen des herrschenden Ordermangels noch keine ausgesprochene Tendenz erkennen. Es zeigte sich dann aber zur Eröffnung der Börse, daß eine optimistische Auffassung vorherrschte und so lag das Anfangsniveau, der freundlichen Grundstimmung entsprechend, zirka 1 Prozent über den gestrigen Schluß. Am politischen Horizont scheint es sich langsam aufzuklären, vor allem befriedigt es, daß bei allen Beteiligten offenbar der gute Wille zu bestehen scheint, die vorhandenen sachlichen Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken. Lebhaftes Befriedigung löste die Mitteilung aus, der Reichspräsident von Hindenburg habe seine Autorität zur Unterstützung der Verständigungsbestrebungen eingesetzt. Ein Bericht des Instituts für Konjunkturforschung, der zum Schluß zu einem zuversichtlichen Ausblick für die Entwicklung der Wirtschaft kommt, konnte ebenfalls einige Anregung bieten. Eine Anzahl von Werten gewann noch etwas über 1 Prozent bis 2 1/2 Prozent, und zwar Berliner Handelsgesellschaft, Siemens, Hamburger-Elektrische, Dessauer-Gas, Ilse, Essener Steinkohlen und Spirit-Werte. Ganz vereinzelt zu beobachtende Abschwächungen gingen nicht über 1/2 Prozent hinaus. Im Verlaufe gelangten verspätet eingetroffene Orders zur Ausführung, wobei besonders Schifffahrtswerte eine Befestigung erfuhren. Auch Montane, Banken, Elektro-Werte erfreuten sich stärkeren Interesses. Anleihen behauptet, Ausländer ruhig und nicht ganz einheitlich. Pfandbriefe bei kleinem Geschäft kaum verändert. Geld nur geringfügig erleichtert. Tagesgeld 7/8 bis 9/8, Monatsgeld 6/8 bis 8/8, Warenwechsel ohne Umsatz.

Berliner Ostdevisen am 1. März. (Tel.) Warschau 46,875 Geld, 47,075 Brief. Kattowitz 46,85 Geld, 47,05 Brief. Kaunas 41,79 Geld, 41,87 Brief. Posen 46,85 Geld, 47,05 Brief. Noten: Zloty große 46,70 Geld, 47,10 Brief. Zloty kleine — Geld, — Brief. Kaunas — Geld, — Brief.

Berliner Butter

Preisauflage der von der ständigen Deputation gewählten Notierungskommission

Berlin den 1. März (Tel)

Hof- und Genossenschaftsbutter Ia ... Pfd. 1.55
Hof- und Genossenschaftsbutter IIa ... Pfd. 1.40
Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa ... Pfd. 1.24
abfallende ... Pfd. 1.24
Tendenz: sehr ruhig

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	1.3.G.	1.3.G.	28.2.G.	28.2.G.
Kaunas 100 Litas ...	41,79	41,87	41,81	41,89
Buenos-Aires 1 Peso ...	1,578	1,582	1,575	1,579
Kanada ...	4,163	4,171	4,163	4,171
Japan 1 Yen ...	2,059	2,063	2,061	2,065
Kairo 1 ägypt. Pfd. ...	20,857	20,897	20,865	20,905
Konstantinopel 1 trk. Pf. ...	1,778	1,782	1,778	1,782
London 1 Pfd. St. ...	20,346	20,386	20,346	20,386
New York 1 Dollar ...	4,187	4,195	4,186	4,194
Rio de Janeiro 1 Milr. ...	0,467	0,469	0,467	0,469
Uruguay ...	3,666	3,674	3,666	3,674
Amsterdam 100 Guld. ...	167,83	168,17	167,84	168,18
Athen 100 Drachmen ...	5,425	5,437	5,415	5,425
Brüssel 100 Belga-500F. ...	58,31	58,43	58,31	58,43
Budapest 100 Pengo ...	73,135	73,25	73,12	73,26
Janzig 100 Gulden ...	81,37	81,53	81,38	81,54
Helsingfors 100 fin. M. ...	10,526	10,546	10,526	10,546
italien 100 Lira ...	21,945	21,985	21,94	21,98
Jugoslawien 100 Din. ...	7,363	7,377	7,373	7,387
Kopenhagen 100 Kron. ...	112,02	112,24	112,05	112,27
Lissabon 100 Escudo ...	18,83	18,87	18,83	18,87
Oslo 100 Kron. ...	111,96	112,18	111,94	112,16
Paris 100 Fr. ...	16,37	16,41	16,37	16,41
Prag 100 Kr. ...	12,40	12,42	12,401	12,421
Reykjavik 100 Isl. Kron. ...	91,91	92,09	91,91	92,09
Schweiz 100 Fr. ...	80,76	80,92	80,78	80,94
Sofia 100 Lewa ...	3,037	3,043	3,027	3,043
Spanien 100 Peseten ...	50,95	51,05	51,33	51,43
Stockholm 100 Kron. ...	112,87	112,59	112,33	112,56
Talinn 100 estn. Kron. ...	111,49	111,71	111,49	111,71
Wien 100 Schill. ...	58,96	59,08	58,955	59,075
Riga ...	80,66	80,82	80,60	80,85
Bukarest ...	2,485	2,489	2,490	2,494

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 1. März. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betragen 55 inländische Waggons, davon 1 Weizen, 39 Roggen, 7 Hafer, 8 Gerste, 2 Bohnen, 1 Peluschken, 2 Wicken, und 48 ausländische Waggons, davon 1 Weizen, 36 Roggen, 6 Hafer, 4 Gerste, 1 Oelkuchen. Amtlich: Weizen nicht notiert. Roggen gestützt 710—740 Gramm 16,15, Gerste 13,60—14, fein 14,40, Hafer 12,60—13,10—13,30, polnisch transit mit Geruch 6,60 Mark. Tendenz: ruhig. Freiverkehr: Weizen 22—23, Roggen loko Stützungspreis 16,15, Gerste 13—14, fein darüber, nicht trocken unter Notiz. Hafer 12,40—13, fein 13,40, verbrüht unter Notiz, Erbsen: Viktoria-Erbsen 18—22, weiße 14—15, fein darüber, graue 13—14 und grüne 13—15, Futtererbsen 12—13, Pferdebohnen 12—13, Wicken 13—14,50, fein darüber, Peluschken 14—15,

fein darüber, Leinsaat 32—34, Rübsen 44—48. Tendenz: behauptet.

Vom deutschen Holzmarkt schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die Lage des Holzmarktes ist undurchsichtig. Es besteht wenig Nachfrage nach trockenem Tischlerholz aller Art. Der Geldmangel ist groß. Die Banken sind bei der Diskontierung von Warenwechseln zurückhaltend, die Diskontermäßigung, die eintrat, hat bisher nicht dazu beigetragen, den Verkehr am Holzmarkt anzukurbeln. Lebhaftes Angebot liegt am Schmittholzmarkt aus Polen vor. Die Regierung in Warschau hat sich nunmehr — etwas spät für den Einschnitt — entschlossen, nachdem ausländische Käufer, die erwartet wurden, ausbleiben, an polnische Holzändler größere Mengen Rohholz zu verkaufen, bei denen die Verpflichtung zum Einschnitt auf den staatlichen Sägewerken, die während des Krieges von der deutschen Heeresverwaltung errichtet wurden, bedungen wurde. Es sind Abschlüsse über rund 100 000 Festmeter bekannt geworden. — Die Verladung der aus Rußland kommenden Stammblöcke hat nunmehr bei stärker werdendem Frost lebhaft eingesetzt. — In Sachen ist das Geschäft ruhig, nur bei verhältnismäßig niedrigen Preisen entschlossen sich die Großverbraucher zu Abschlüssen. In astreinen Seiten verstärkten sich die Umsätze, nachdem sich die Preise für diesen Artikel binnen Jahresfrist um 15 v. H. gesenkt haben. Am Rhein waren die Umsätze klein, es besteht einseitigen keine Kauflust für neue Einschnitte im Osten. Auch der Hamburger Markt ist einseitigen nur wenig aufnahmefähig.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
98	28	Fritz Schoop (Kapitän)	Königsberg	Durchgangsgut	Ed. Krause
99	28	SD. (Tiessen)	Berg		

Ausgegangen

Nr.	Febr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
98	28	Albert SD. (Kapitän)	Libau	leer	R. Meyhoefer
99	28	Gerhard SD. (Lanke)	Hamburg	Sprit, Cellulose, Flaech, Stückgut	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,12 m. — Wind: West — Strom: aus. Zulässiger Tiegang 7,0 m

Eisbericht vom 28. Februar (Tel.)

Pillau, Hafen: loser Eisbrei oder Neueis, Schifffahrt für Dampfer unbehindert, für Segler erschwert. Königsberger Seekanal bis Königsberg: festes Eis, Schifffahrt wird durch Eisbrecher aufrecht erhalten. Frisches Haff bis Königsberg: festes Eis, Schifffahrt vorläufig geschlossen.

Neu-Terranova, Frisches Haff bis Elbing: festes Eis, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich.

Leitholm, Stettiner Haff nördl. Hälfte: Eisverhältnisse nicht gemeldet, Schifffahrtsverhältnisse unsichtigen Wetters wegen nicht zu erkennen. Stettiner Haff südl. Hälfte: Eisverhältnisse nicht gemeldet, Schifffahrtsverhältnisse unsichtigen Wetters wegen nicht zu erkennen. Papenwasser: eisfrei, Schifffahrt unbehindert.

Barhöft, Gellen: Eisverhältnisse nicht gemeldet, Schifffahrtsverhältnisse unsichtigen Wetters wegen nicht zu erkennen. Vierendahl: Eisverhältnisse nicht gemeldet, Schifffahrtsverhältnisse unsichtigen Wetters wegen nicht zu erkennen. Bodden: Eisverhältnisse nicht gemeldet, Schifffahrtsverhältnisse unsichtigen Wetters wegen nicht zu erkennen.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 1. März

6 Uhr — 2,2, 8 Uhr: — 1,0, 10 Uhr: + 2,2
12 Uhr: + 3,5.

Wettervoraussage für Sonntag, den 2. März

Schwache, später auftrichende Winde aus West bis Nordwest, stark bewölkt und dunstig, Temperaturanstieg.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Sonnabend, den 1. März 1930

Übersicht der Witterung: Sturmtief 730 nördliches Eismeer abziehend, Tief 750 Janjamen nach Ostküste ziehend, Hochdruckrücken über 775 von England bis Polen. Deutsche Küste schwachwindig, verbreitet Nebel und Dunstbildung, schwacher Frost.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Eis Celsius	Segang
Skudenas	733,8	N. 5	Dunst	+ 3	ruhig
Kiel	776,3	NO. 3	wolkig	— 3	ruhig
Swinemünde	775,2	ONO. 1	klar	+ 4	schlecht
Rügenwaldermünde	774,1	S. 1	Dunst	— 2	—
Memel	773,6	S. 2	—	+ 1	leicht bew.
Skagen	775,5	NW. 1	—	— 2	schlecht
Kopenhagen	771,8	WSW. 2	wolkig	+ 1	ruhig
Wisby	770,8	W. 3	—	0	—
Stockholm	770,8	W. 3	—	0	—

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Karkies für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Wohlfühlungsabend

des Frauenvereins vom Roten Kreuz Memel-Stadt am Mittwoch, den 5. März, abends 7 1/2 Uhr im Städtischen Schauspielhaus

Vortragsfolge

Ouverture zu der Oper „Das Geheimnis der Königin“ A. Thomas
Verstärktes Schillerorchester des Luisengymnasiums
Eros ... Grieg } Fräul. Edit Klaus
Die Lorelei ... Liszt } Am Klavier Herr Fromholz
Gebet der Toska ... Puccini }
Romanze ... } Orchester- vorträge { Tchaikowsky
Athalia: Kriegsmarsch der Priester ... } Mendelssohn Bartholdy

Filmvorführung

Blondy und sein Hund, Lustspiel in 2 Akten Ufa-Wochenchau

Die Hasenplote

Komödie in 1 Akt von Hans Brenner. Gespielt von den Mitgliedern des Schauspielhauses.

In den Pausen Büfett — Nach der Vorstellung gesellige Zusammensein — Gewöhnliche Theaterpreise (325) Vorverkauf an der Theaterkasse

CAPITOL Lichtspielhaus

Ab Sonnabend

Dolores del Rio in Ramona

nach dem bekannten Schlager, dazu

Opfer der brüderlichen Liebe

Beiprogramm

Verstärkte Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Krawetz
Beginn der Vorstellungen
Wochentags: 5 1/2 und 8 1/2 Uhr
Sonn- tags 2 1/2, 5 1/4 und 8 Uhr
Kassenöffnung 1/2 Stunde vor Beginn

Städtisches Schauspielhaus

Sonntag den 2. März abends 8 Uhr (Defakarten haben Gültigkeit) Zum 3. Mal „Man kann nie wissen“ (Der verlorene Vater) Komödie im entzesselten Theater von Bernard Shaw (357)

Mittwoch den 5. März abends 7 1/2 Uhr Wohlfühlungsabend des Frauenvereins vom Roten Kreuz Memel-Stadt
Musikvorträge
Filmvorführung
Hierauf
„Die Hasenplote“ Lustspiel von Brenner
Vorverkauf an der Theaterkasse

Hotel Schmidt, Försterei

Heute Sonntag
Konzert und Tanz
Werner's Weinfuben Familien-Restaurant und Café
Sonntags ab 8 Uhr musikalische Unterhaltung
Tanz
Verlängerte Polzeiteunde 3545

Tanzschule

hier am Ort kann angefahren werden. Bei genügender Beteiligung finden Kurse in Memel statt. Memeler Interessenten wollen sich melden unter 88 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.
In Romno Sprechst. Meyronis gte 6 von 11—1 Uhr vorm. u. 4—10 Uhr nachm.
Rapport 8461 Tanzproj.

Abendkurse

in Buchhaltung, Bilanz f. Damen u. Herren beg. 10. 3. cr. Tageskurse in allen Fächern beg. 1. 4. cr.

Kaufmännische Privatschule

Arthur Drell

Fernruf 571

Grüne Straße 9

Lichtspiele

Apollo

Sonntag 2, 5 und 1/8 Uhr Montag 5 und 1/8 Uhr

Napoleon

Werner Kraus, Hanna Ralph, Albert Bassermann

Schatten der Nacht

Apollowoche

Kammer

Sonntag 2, 5 und 1/8 Uhr Montag 5 und 1/8 Uhr

Giftgas

Frig Kortner, Lissi Arna Alfred Abel, Hans Stüwe

Frauen am Abgrund

KLS-Woche

Feine Spezialitäten

eigener Herstellung

Teegebäck bester Qualität, stets frisch in 1/4 Pfd. 1⁵⁰
Cellophan-Beuteln und lose ... 1/4 Pfund
Teegebäck gefüllt ... 1/4 Pfund 1⁷⁵
Makronen aus reiner Mandelmasse hergestellt ... 1/4 Pfund 2[—]
Feinste Konfitüren mit Ananas-, Frucht-, Orange-, Krokant-, Nogat- etc Füllung, in 1/4 und 1/2 Pfd.-Cellophan-Packung und lose 1/4 Pfd.-Packung vorzüglich zu Geschenkzwecken geeignet 1/2 Pfund-Packung 6[—]
Baumkuchen-Spitzen mit feinstem, bitterem Schokoladen-Ueberzug ... 1/4 Pfund 2⁵⁰
Hübsche kleine Baumkuchen in Cellophan-Schachteln verpackt, mit und ohne Schokoladen-Ueberzug ... Stück 5[—]
empfehlen 3478



Konditorei

Paul Neumann

Goldene Medaille, Schuhstrasse 10/11, Telefon 532

Kurbau's Sörsterei

Heute Sonntag: (3563)

Konzert und Tanz

Gamariter-Kurort
„Erste Hilfe bei Unglücksfällen“, 14 tägige Kurort für Frauen und Mädchen unter ärztlicher Leitung abends von 7—9 Uhr Beginn 10. März. Föhrerfr. 11. wofür Anmeldeung 10. vorm. 12—1 Uhr. Gebühr 5 Lit, litauische und deutsche Sprache. (3550)

Chiffre-Angebote

beauftragte Originalgenüsse bitten wir in jedem Falle den Bewerbern betriebl. wieder zurückgeben zu wollen

Verlag

des „Memeler Dampfboot“

Wie kommt es,

daß sich Kaestner's Seifen ohne marktschreierische Reklame so gut eingeführt haben?
Weil die Firma **Heinr. Kaestner's Söhne Nachfolger** seit ihrer Gründung im Jahr 1807 es sich stets zum Prinzip gemacht hat, ihren Kunden an Qualität nur das Beste zu liefern und dieses Beste durch bescheidene Reklame im Absatz zu unterstützen. Daß die Firma hierbei nicht den falschen Weg gegangen ist, beweist, wie beliebt und bestens eingeführt ihre Seifen beim Publikum sind. Verlangen Sie deshalb in Ihrem eigensten Interesse immer wieder

nur Kaestner's Seifen

Heinr. Kaestner's Söhne Nachfolger

Inh. Paul Klemke

Gegr. 1807

Seifenfabrik

Gegr. 1807



Fabrik-Marke

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied am 28. Februar früh 1 Uhr, nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Erna Matulaitis

geb. Sodeik im Alter von 28 Jahren. Tiefbetrubt zeigen dieses an **Kasimir Matulaitis Familie Sodeik**, Königsberg Die Beerdigung findet Dienstag um 2 Uhr von der Stadt Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. 3535

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Entschlafenen 3498

Hugo Doering

sowie für die reichlichen Blumen-spenden sage ich allen Freunden u. Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Körner** für die trostreichen Worte, meinen herzlichsten Dank.

Marta Doering

geb. Hancke.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer goldenen Hochzeit sprechen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank aus.

Johann Malwicz u. Frau Anna

Zurückgekehrt

Dr. Hanemann

Unserer werten Kundschaft z. Kenntnisnahme, daß wir ab heute am Fernsprechers unter der Nummer **1222** angeschlossen sind. 3527 **E. Otto & Co., Bauunternehmen** Sudbargen

Öffentlicher Vortrag

in der Adventsstraße zu Memel, Karlstraße 20a, Sonntag, den 2. März 1930 abends 7 Uhr 3460

Gottes Warnung an die Völker des 20. Jahrhunderts

Alle freudl. eingeladen. Eintritt frei! Ref. **H. Linde.** Am Montag, den 3. d. Mts., 8 Uhr abends, findet in der Aula des Lütten-Gymnasiums ein

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Studienrat **Dr. Storost** über den Großfürsten **Vytautas**, sein Leben und seine Bedeutung für Litauen u. Osteuropa statt. Der Vortrag erfolgt in deutscher Sprache. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. 3514.

Der Ausschuss für die Vytautas-Gedächtnisfeier im Memelgebiet

Reste Reste Reste

ab morgen Verkauf

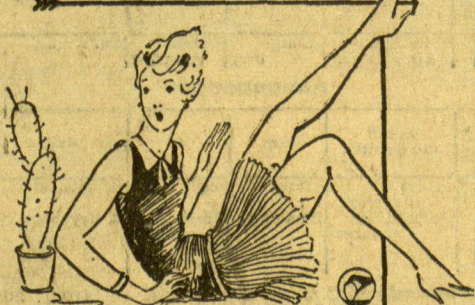
Weshalb staunend billig?

Da

keine Abschnitte!!!

m. Elbaum
Nachf.
< GR. WASSERSTR. 30 >

Sonderangebot



Strümpfe

jetzt besonders preis

Bitte beachten Sie unser Strumpf-Spezial-F

F. Laß &

Gegr. 1858

Altstes Haus am Platze



Albertus-Nadeln

in jeder Ausführung

W. Brodoff
(Brandt Nachf.)

Memeler

Sonntag, den 4. Uhr, im

32. G

Konzert / Antritt des A. G. B. / Theater Garten im Vorhandenmitglied 1.50, An der Abend Kinder Der B



Monatsblätter

Wichtige Tages- Zahlreiches Erstse

Achtung!

Ein Wald

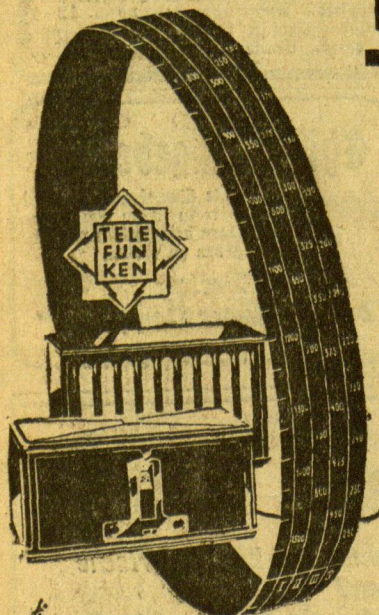
Sonntag v **Militär** Eintritt: Erwa 1.50 Lit

Hotel Franz

Sonntag nachmitt

Was ist der

TELEFUNKEN 40?



Der TELEFUNKEN 40 ist der Fernempfänger für den Ungeübten wie für den Fachmann

- mit Stationswähler
- mit unübertroffener Klang-Qualität
- mit müheloser Bedienung
- mit großer Abstimmstärke
- ohne Hochantenne
- ohne Batterien
- mit den jahrzehntelangen Erfahrungen der Telefunken-Laboratorien

„Telefunken 40“ ist der Rundfunk-Apparat, den Sie besitzen müssen!!!

Und nun lassen Sie sich den Telefunken 40 unverbindlich in Ihrem Heim vorführen.

Kurt Bong & Cie. Memel

Es ist Zeit mit der **Frühlingskur** gegen **Gommerprossen** zu beginnen. Beste Qualitäten empfiehlt

Kronen-Dragerie Spezialhaus für Haut- u. Haarpflege **Ing. M. Klein** Börsenstraße 13 Tel. 1177. 3519



NEPTUN DIELE Amerikan. Jazzband stets neueste Schlager

Großer Werbe-Verkauf

zu sehr billigen Preisen

Einige Beispiele:

Die **Neuen Kleiderstoffe**

für das

Frühjahr

in den modernen aparten Farben u. Webarten

Strümpfe

Wäsche

Pr. 1 ⁵⁰	Damenfaghemden mit Achselband, aus gutem Stoff	3 ⁵⁰
Pr. 2 ⁵⁰	Damenfaghemden mit Achselband, apart garniert . .	4 ⁷⁵
Pr. 3 ⁷⁵	Damenfaghemden m. Achselband elegant verarbeitet	5 ⁵⁰
Pr. 4 ²⁰	Damennachthemden mit Kragen und halbem Arm . .	7 ⁷⁵
Pr. 7 ⁹⁵	Damennachthemden mit halbem Arm, reich garniert .	9 ⁻
Pr. 1 ⁵⁰	Damennachthemden farbig gestickt, sehr elegant . . .	16 ⁵⁰
Pr. 1 ⁹⁵	Herrennachthemden Geyshaform, farbig garniert . . .	11 ⁵⁰
Pr. 3 ⁻	Herrennachthemden m. Kragen und farbiger Garnitur	12 ⁻

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen

f Waller

Qualitätswaren

Marktstraße 10/11

ILIPS

in Rundfunkempfänger zu verjüngen und zu moder-

Die **Philips Röhrenserie** sichert Ihnen eine nie gekannte Reich- und Klangschönheit Ihres Empfängers. Wir geben Ihnen gerne kostenlose Auskunft, welche in jedem speziellen Falle verwenden.

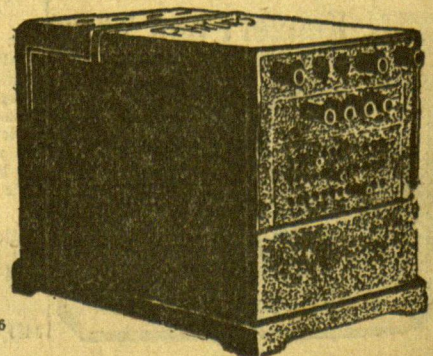
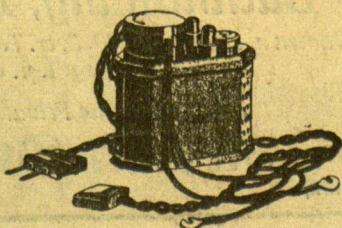
Die **Philips** **Wandler** und **Netzanoden** verwandeln jeden veralteten in ein modernes störungsfrei arbeitendes Netzgerät.

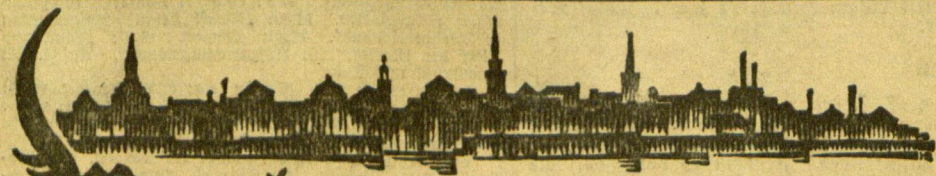
Unverbindliche Vorführung an Ihrem Gerät auf Wunsch durch jeden Philips-Händler.

Spezialauskünfte bereitwilligst durch die **Philips Radio Generalvertretung Memel**

Börsenstraße 711

Tel. 943





Memel, 1. März

Filchner spricht

„Meine letzte Tibetexpedition“, Vortrag im Goethebund Memel

Gestern hatte unser Goethebund seinen „großen Tag“. Vor dem Portal des Schauspielhauses stauten sich zeitweise die Scharen, die gekommen waren, um Filchner, den Forscher von Weltruf, zu sehen und ihn über seine letzte Tibetexpedition sprechen zu hören. Der Zuschauertraum war überfüllt.

Von starkem Beifall begrüßt, trat Filchner vor die Rampe. Wie eine Hüne stand er da, und wenn er einige kurze Schritte über die Bühne machte, dann gaben diese Schritte, die merkwürdig an die von Wegener in Mohr's Drama eines Nordpolforschers „Kampfer“ erinnerten, eine Ahnung von der durch nichts zu erschütternden Beharrlichkeit, mit der Filchner seine schwierigen Expeditionen durchgeführt hat. Es war nun nicht so, daß hier ein Forscher kühl und sachlich berichtete. Filchner verstand es, seinen Zuhörern mit seinem Vortrag, der kurze, schlichte und doch auch packend gebaute Sätze brachte, zugleich ein Stück seiner bezwingenden Persönlichkeit zu geben. Gleich zu Anfang fand er durch seinen ungezwungenen und humorigen Ton den Kontakt mit seinen Hörern, und häufige derbkomische und drockige Bemerkungen ließen herzhaftes Lachen erschallen.

Der Forscher erzählte im Verlauf des fast einhalbstündigen Vortrages in der Hauptsache von den Sitten und Gebräuchen und von dem religiösen Leben der Tibeter. Er gab dazu prachtvolles farbiges Anschauungsmaterial. Eine auch gedrängte Wiedergabe des Vortrages würde doch keine rechte Vorstellung von dem geben, was geboten wurde, und es sei deshalb auch in diesem Zusammenhange auf das bei Brockhaus erschienene Werk des Forschers über seine Tibetexpedition „Om mani padmo hum“ verwiesen.

Die Zuhörer, die dem fesselnden Vortrag interessiert folgten, dankten mit außerordentlich starkem Beifall nicht nur für einen sehr lehrreichen und unterhaltsamen Abend, sondern auch — wenn das in dieser Beziehung auch nur ein sehr unvollkommener Dank war — für die heroischen Taten eines fernigen und aufrechten Menschen und unerschrockenen Forschers.

* Im „Amtsblatt des Memelgebiets“ vom 28. Februar werden u. a. ein Auslieferungsvertrag zwischen Litauen und Frankreich und ein Abkommen zwischen Litauen und Frankreich über Rechtshilfe veröffentlicht.

* Prüfung von Gärtnerlehrlingen. Die Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet veranstaltet Ende März 1930 in einer Gärtnerei in Memel die Prüfung von Gärtnerlehrlingen. Zur Prüfung zugelassen werden nur Lehrlinge aus anerkannten Lehrgärtnereien. Die Prüfung gliedert sich in einen praktischen und einen theoretischen Teil. Der praktische Teil findet vormittags in der Gärtnerei, der theoretische Teil am Nachmittag in der Landwirtschaftlichen Schule statt. Die Teilnahme der Lehrherren an der Prüfung ist erwünscht.

* Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: „Man kann nie wissen“, ob nicht am Sonntag, den 2. März, abends 8 Uhr, Schaws ergöhliches Lustspiel „Man kann nie wissen“ oder „Der verlorene Vater“ zum letzten Male gegeben wird. Es dürfte noch viele Theaterbesucher geben, die sich dieses einzigartigen Lust-, Liebes- und Karnevalsstück nicht entgehen lassen wollen! Allen sei sehr geraten, sich rechtzeitig Karten zu beschaffen und dieses lustige Karnevalsstücken im entseffelten Theater mitzuerleben. Es ist kein Lustspiel im ge-

Der Prophet

Gestern, am letzten des Februar, morgens, als die Sonne schien und die Fenster, um zu lüften, noch geöffnet waren, flatterte ein Schmetterling auf unserer Redaktionsstisch. Zoologisch genommen eine besondere Spezies, sondern ein ganz gewöhnlicher Schlupfwespe, wie man sie in einigen Monaten massenweise antreffen wird, zum Kummer der Gartenbesitzer.

Aber vom Schmetterlings-Standpunkte aus ohne Zweifel ein ganz außerordentliches Tier, ein Außenleiter, ein Genie forscher, das seiner Zeit um ein Gewaltiges voraus war.

Es legte sich auf einen Stoß alter Zeitungen, und dort sah er stundenlang mit zunehmender Aufmerksamkeit zu, bis er schließlich sich bewegte. Er tat uns leid, und wir hätten ihm gern geholfen. Was kann man jedoch für einen Schmetterling tun, dem die Sonne zwar hell genug, aber noch nicht warm genug ist? Was frisst ein Schmetterling, falls er überhaupt frisst? Denn genau wissen wir das nicht, wir sind keine Lepidopterologen.

Und da sah er also auf den alten Zeitungen. Und abends war er tot. Geopfert, wie sich alle opfern müssen, die ihrer Zeit um ein Gewaltiges voraus sind und bessere Tage finden wollen.

Nachdem solche Verklärter gestorben sind, pflegt man ihnen ein Denkmal zu setzen, aus Stein, aus Bronze, je nach Eifer und Tüchtigkeit des Denkmalsauschusses.

Da es sich hier nur um einen einfachen, kleinen Schmetterling handelt, muß ein papierenes Denkmal genügen.

Dies hier: Am 28. Februar 1930 flog ein Schmetterling auf den Redaktionsstisch des M. D., rief: „Es wird bald Frühling!“ und verfiel, nachdem er stehen und eine halbe Stunde lang vergeblich auf das Eintreffen seiner Prophezeiung gewartet hatte.“

wohnten Sinne . . . überzeugen Sie sich selbst . . . das haben Sie noch nicht erlebt . . . ja, ja . . . man kann nie wissen!

* Wohltätigkeitsfest des Frauen-Vereins vom Roten Kreuz. Uns wird geschrieben: Am Mittwoch, den 5. März, findet in den von der Stadt liebenswürdigsterweise zur Verfügung gestellten Räumen des Städtischen Schauspielhauses ein Wohltätigkeitsabend des Frauen-Vereins vom Roten Kreuz Memel-Stadt statt. Nach langer Zeit tritt der Verein mit einer solchen großen Veranstaltung an die Öffentlichkeit, um zu zeigen, daß er immer noch existiert, da sein Wirken sonst in aller Stille vor sich geht. Die Veranstaltung am Mittwochabend soll alle Mitglieder, Freunde und Gönner vereinigen zu Stunden gemeinsamer Unterhaltung. Das vielseitige Programm ist so gestaltet, daß es dem Geschmack eines jeden Rechnung trägt. In den Pausen sorgt ein kaltes Büffet sowohl im Parkett wie im ersten Rang für das leibliche Wohl der Teilnehmer. Auch der neue Lautsprecher wird in Aktion treten, doch davon soll sich jeder selbst überzeugen. Hoffen wir, daß der Besuch rege sein wird, und der Verein auch einen klingenden Gewinn hat. Die Preise sind die gewöhnlichen Theaterpreise. Die ganze Einnahme wird zur Unterstützung verschämter Armen verwandt.

* Vermißt wird seit dem 18. Januar das Dienstmädchen Käthe Auguste Sauff, geboren am 1. Dezember 1908 in Schmeltz. Die Sauff ist 1,60 Meter groß, hat blonde Haare, braune Augen, gesunde Gesichtsfarbe und ist von kräftiger Gestalt. Das Mädchen spricht deutsch und litauisch. Es trug einen roten Filzhut, schwarzen Rock, braune Schuhe, hellgelbe Schneebotten, helle Strümpfe und grauen Mantel mit gelbem Pelzbesatz. Personen, die über den Aufenthalt der Vermißten sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, hiervon der nächsten Polizeistation oder der Kriminalpolizei in Memel Mitteilung zu machen.

* Diebstähle. In der Nacht zum 26. Februar sind aus einer Kiste, die in einem verschlossenen Raum des Hauses Fleischhakenstraße 3-5 stand

und zirka 5 Zentner Kartoffeln enthielt, etwa zwei Drittel der Kartoffeln entwendet worden. Da die Eingangstür verschlossen vorgefunden wurde, ist anzunehmen, daß der Dieb Nachschlüssel angewandt hat. — Am 27. Februar wurde einem Dienstmädchen, während es vor dem Schaufenster des Geschäfts „Meseja“ in der Vibauer Straße stand, eine aus Kunstleder bestehende Handtasche mit 65 Lit Inhalt entwendet. — Am selben Tage ist einem hiesigen Geschäftsmann sein Fahrrad, das er an der Uebergangsbaustraße des hiesigen Bahnhofes hingestellt hatte, von einigen bisher unbekanntem Tätern gestohlen worden. Es handelt sich um ein Herrenfahrrad Marke „Royal-Star“ mit schwarzem Rahmen, vernickelten Radfelgen, ebensolchen Koffelrädern, Speichen und Lenkstange. Die Bereifung war von grauer Farbe und schon etwas abgenutzt. Sachdienliche Angaben über die Täter erbittet die hiesige Kriminalpolizei.

* Polizei-Bericht. In der Zeit vom 22. Februar bis 1. März 1930 sind als gefundene gemeldet: ein brauner Hund, eine schwarze Handtasche, ein Geldschein, ein braunledernes Portemonnaie, ein Motorrad, ein Rollstuhl, zwei Lit bares Geld, ein Kollisch, diverse Tauben, eine Lage graue Wolle. Als verlorene sind gemeldet: ein Inlandspah, lautend auf den Namen Antonas Lupetries, eine braune lederen Handtasche, bares Geld im Betrage von zirka 118 Lit, ein reichsdeutscher Paß für Fritz Bogdahn, diverse Tauben.

Rund um den Wochenmarkt

Infolge des schönen Wetters waren die Landleute heute in außerordentlich großer Zahl zum Markt gekommen. In der Markttstraße standen die Landfrauen in mehreren langen Reihen und boten hauptsächlich Butter und Eier an. Die Preise für Butter waren gegenüber den Preisen der Vorwochen nicht nennenswert verändert, zeigten aber verschiedentlich doch steigende Tendenz. Die anhaltend milde Bitterung muß auf die Legetätigkeit der Hühner günstig einwirken, denn auch Eier wurden heute, ebenso wie an den Markttagen der Vorwochen, recht zahlreich zu günstigen Preisen angeboten. Besonders reich war heute der Fischmarkt mit Haß- und Seefischen aller Art besetzt. Insbesondere der Dorfschlang muß in den letzten Tagen ziemlich ergiebig gewesen sein, denn diese beliebten Seefische wurden heute in großen Mengen

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

zu billigen Preisen angeboten. Von Haßfischen waren insbesondere schöne Sechte in großer Zahl zu mäßigen Preisen zu haben. Durch die milde Bitterung begünstigt, war heute auch das Angebot auf dem Gemüsemarkt etwas größer als an den Markttagen der Vorwochen. Die Preise hatten sich jedoch nicht nennenswert verändert. Auf dem Geflügelmarkt beschränkte sich das Angebot auf einige Hühner, Tauben und Puten. Auf dem Markttag an der Dange standen zahlreiche memelländische Besitzer mit ihren Fuhrwerken, jedoch war hier das Angebot an Getreide auffallend klein, dagegen waren recht viel Kartoffeln zu haben.

Butter kostete 3,50—3,80 Lit je Pfund. Eier wurden für 18—20 Cent das Stück verkauft. Sahne war für 2,20—2,40 Lit je Liter reichlich zu haben.

Auf dem Fischmarkt kosteten Lachse 2,50 Lit, Sechte 1,50 Lit, Dorfsche 30—35 Cent, Quappen 1 Lit, Barsche 1—1,20 Lit, Flundern 50 Cent, Biersche 1,50 Lit, große Stinte 70 Cent, Plöke 30—50 Cent, Kaulbarse 20 Cent und lebende Karpfen 2,70 Lit das Pfund.

Die Fleischer verkauften von Schweinefleisch: Schulter und Schinken für 1,90—2 Lit, Bauchstück für 2,10 Lit und Karbonade für 2,30 Lit je Pfund. Von Rindfleisch kostete dieselbe Menge Suppenfleisch 1,30 Lit, Schmorfleisch 1,30—1,40 Lit und schieres 1,80 Lit. Hammelfleisch, das etwas knapp war, war für 1,40 Lit und Kalbfleisch für 1,30 bis 1,50 Lit je Pfund zu haben.

Auf dem Markttag an der Dange kostete Roggen 17 Lit, Roggenmehl 18—19 Lit, Gerste 17 bis 18 Lit, Hafer 13—14 Lit je Zentner und Kartoffeln 4—4,50 Lit der Scheffel.

Schweine-, Heu- und Strohpreise

Auf dem Schweinemarkt hatten zahlreiche Besitzer mit ihren Fuhrwerken Aufstellung genommen. Das Hauptangebot bestand in Läuferfischweinen. Etwa 170 Pfund schwere Tiere sollten 250 Lit, 100 Pfund schwere 150—160 Lit und 70 Pfund schwere 120 Lit kosten. Sieben Wochen alte Ferkel wurden für 140—150 Lit, und fünf bis sechs Wochen alte für 110—125 Lit angeboten. — Unweit der Markthalle standen zahlreiche Fuhrwerke aus Großlitauen, deren Besitzer hauptsächlich Stroh, das 3,50—4 Lit je Zentner kosten sollte, anboten. Weizenheu war für 6 Lit je Zentner zu haben.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. Februar 1930

Geschließung: Arbeiter Vincent Kvedaras mit Arbeiterin Marjante Podseit, beide von hier.

Gebohren: Ein Sohn: dem Kaufmann Edwin Ernst Horn, von hier. — Eine Tochter: dem Bäcker Salomon Beyer, von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Schlosserfrau Grete Klara Britas, geb. Kumbartus, 22 Jahre alt, von hier; Wolf Eites, 11 Jahre alt, von Dorbiang in Litauen.

Vom 1. März 1930

Aufgegeben: Tischler Eugen Erich Jackschies mit Maria Martha Wendiks, geb. Schernus, ohne Beruf, beide von hier.

Geschließungen: Arbeiter Martin Ruskis mit Arbeiterin Madie Gelfinnus, Arbeiter Erich Kurt Gallinat mit Näherin Emma Friederike Preis, Angestellter Stefanus Wilimovicus mit Barbe Antis, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Gebohren: Eine Tochter: dem Arbeiter Martin Saballus, von hier. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Zuzana Sakalauskite, 1 Jahr alt von hier.

Veranstaltungen am Sonntag

Städt. Schauspielhaus: „Man kann nie wissen“, Komödie, 8 Uhr.

Apollo-Theater: „Napoleon“, 2, 5 und 7/8 Uhr.

Kammer-Theater: „Gitas“, 2, 5 und 7/8 Uhr.

Kapitol-Theater: „Ramonis“, 2/2, 5/4 und 8 Uhr.

Schützenhaus: Benefiz des Männer-Turnvereins, 4 Uhr.

Gemeindehaus St. Johannis: Gemeinde-Abend des Cv. Jungmädchen-Vereins Johannis II, 7 Uhr.

Kinder: 6. Stiftungsfest des Männergesangvereins Neun-Angelt im Saale Wildermann, 5 Uhr.

Heudeckung 1. März

Wiederbeginn der Arbeiten an der Tenne-Regulierung

Am Montag, den 3. März, werden die Arbeiten an der weiteren Regulierung der Tenne wieder aufgenommen. Zunächst sollen hier etwa 80 Mann Beschäftigung finden. Mit diesem Arbeitsbeginn wird gleichzeitig im Kreise Heudeckung die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung eingestellt, da sämtliche Arbeitslose des Kreises Heudeckung jetzt Beschäftigung haben.

* Die Evangelische Frauenhilfe Werden veranstaltet, wie uns geschrieben wird, am Sonntag, den 2. März, nachmittags 4 Uhr, in Villa Werden einen Familienabend, zu dem die Familienangehörigen aus dem Kirchspiel Werden eingeladen sind. Gesangsvorträge, Deklamationen und ein Vortrag des Pfarrers Pries-Memel werden den Abend abwechslungsreich gestalten. Dieser Familienabend soll gleichzeitig zur Stärkung für gemeinsame treue Weiterarbeit an dem gesunden Aufbau des Gemeindelebens dienen.

* Verladebericht. Es wurden am Sonnabend morgen auf dem Bahnhof in Heudeckung 372 Schweine, sieben Rinder, 85 Kälber und neun Schafe verladen. Gezahlt wurden pro Pfund Lebendgewicht für Schweine 1,26—1,35 Lit, für Rinder 55—80 Cent, für Kälber 0,98—1,20 Lit und für Schafe 60—72 Cent. Der Antrieb war mittelmäßig. Der Markt wurde geräumt.

Verband für Memelländische Jugendherbergen

Tätigkeitsbericht des Verbandes — 5194 Uebernachtungen im vergangenen Jahr Schaffung neuer Jugendherbergen

Verstiegene Redensarten haben noch niemals dazu beigetragen, die Heimat schätzen und lieben zu lernen. Erreicht kann das nur werden, wenn im besondern der Jugend die Möglichkeit gegeben wird, die Heimat zu durchstreifen. In unserer Notzeit ist es dahin gekommen, daß die Wanderungen sich mehr auf die engere Heimat erstrecken müssen. So sehr die Räte zu beklagen sind, ist es doch erfreulich, wenn dadurch die nähere Umgebung weiten Volkstreffen erschlossen wird. Erst derjenige, der die heimischen Gebiete durchquert hat und dem es dabei herbe und traute Schönheit sich ihm hier bietet, wird bei Fahrten in die Ferne begründete Vergleiche ziehen können. Je mehr wir vertraut werden mit den zahlreichen Wegen der heimatischen Landschaft, desto eher werden wir zur Beschaulichkeit Zeit finden, die da achtet auf das Gesicht der Landschaft und ihrer Städte und Dörfer; und durch den Umgang mit den alten bodenständigen Bewohnern wird sich dem Wanderer manches erschließen, was für die Beurteilung der Menschen in den einzelnen Landstrichen überaus wertvoll ist. Nur derjenige versteht die Heimat wirklich, der sie, ausgerüstet mit Rucksack und Wanderstab, treuz und quer durchstreift hat.

Diesen Gedanken: durch Heimatwandern zur Heimatliebe, sucht der Verband für Memelländische Jugendherbergen in die Tat umsetzen zu helfen. Auf der kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung gab der Vorsitzende, Studienrat Dr. Petran, einen Ueberblick über die im letzten Jahr geleistete Arbeit. Der Verband verfügt zur Zeit über drei Jugendherbergen, je eine in Memel, Sandischolle 11, in Nidden, eingemietet im Hotel Hermann Blode, und in Schwarzort, Eigenheim. Der Magistrat unserer alten Stadt Memel hat das frühere Förstergelände in der Nähe des neuen Sportplatzes dem Verbands als Jugendherberge zur Verfügung gestellt und zu dieser neuen Bestimmung ausbauen geholfen. Für das weitgehende Entgegenkommen im Interesse der wandernden Jugend sei ihm auch an dieser Stelle aufrichtigster Dank gesagt. Die neue Jugendherberge Memel wird nach erfolgter Fertigstellung, das ist noch in diesem Frühjahr, etwa 150 Schlafstellen besitzen. Für Nidden, das unter allen Jugendherbergen die größte Besucherzahl aufweist, war für dieses Jahr der Bau eines Eigenheims geplant; jedoch muß die Ausführung aus finanziellen Gründen leider noch aufgeschoben werden. In der Jugendherberge Schwarzort, deren Besucher sich zu 35 v. S. aus Memeler Jungen und Mädchen zusammensetzen, ist für dieses Jahr noch der Ausbau der hygienischen Anlagen vorgesehen, so daß auch dieses Heim ein würdiges Glied in der Herbergsreihe Deutschland—Memelgebiet—Vetland ist. Im ganzen sind in memelländischen Jugendherbergen während des vorigen Jahres 5194 Uebernachtungen zu verzeichnen gewesen.

Für das laufende Jahr ist die Schaffung neuer Jugendherbergen in Aussicht genommen; eine soll in Kus eingemietet werden. In dieser Gemeinde haben wir ein äußerst lebhaftes Interesse an der Jugendwanderbewegung gefunden; außerdem bieten sich gerade dort infolge des Wohnungsüberflusses günstige Gelegenheiten zur Einrichtung einer Jugendherberge und nicht zuletzt kommt die Lage von Kus sowohl den immer zahlreicher werdenden Wasserwanderern als auch den Landwanderern, die das Mündungsgebiet unferes arößten Stromes mit den dazugehörigen Mooren

und Moorolonien kennen lernen wollen, sehr zu statten. Die andere Jugendherberge soll in die Südoecke unseres Gebietes gelegt werden. Viele Schulen, die den jagennmobilen Rombinus oder die Schreitlauger oder die Jura-Vork beuchen, klagen über das Fehlen einer Jugendherberge gerade in jener Gegend. Dieser Mangel soll in diesem Jahre beseitigt werden, so daß dann die Stellen des Memelgebiets, die von der wandernden Jugend am meisten bevorzugt werden, mit guten, sauberen und billigen Jugendherbergen versehen sind. Die Ausführung dieses Planes ist natürlich davon abhängig, ob der Verband das nötige Entgegenkommen und die erforderliche Unterstützung in der betreffenden Gemeinde findet.

In der Verwaltung des Verbandes für Memelländische Jugendherbergen ist durch die letzte Generalversammlung eine Aenderung erfolgt insofern, als eine Trennung vom Memelländischen Jugendring, dem bisherigen Träger des Herbergs-gedankens, beschlossen wurde. Die Arbeit des Jugendringes, der in unserem Gebiet als erster den Gedanken des Jugendherbergswesens gewendet und dann weiter in die Tat umgesetzt hat, kann gar nicht hoch genug anerkannt werden. Nachdem jedoch im Laufe des vorigen Jahres der Jugendherbergsverband auf eine breitere Grundlage gestellt worden war, ließ sich eine Aenderung der bisherigen Satzung nicht umgehen. Der Vorstand des Verbandes für Memelländische Jugendherbergen setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden: Studienrat Dr. Petran, dem Geschäftsführer Lehrer Wilhelm Rohde, Geschäftsstelle: Hospitalstraße 22, und dem Kassensführer Lehrer Ciesewski. Dem Vorstand beigegeben sind im Arbeitsausschuss Stadt-Über-inspektor Werner, Herr S. Görke, Fräulein Rühb, Madonnenwandern, Herr Guitsche, Bau-fragen. In dankenswerter Weise hat sich auch Arzt Dr. Diederich als Fachmann in ärztlichen Fragen zur Mitarbeit bereit erklärt.

Der Frühling und mit ihm die Wanderzeit stehen vor der Tür; vieles ist noch zu schaffen, damit unsere Heimat, die von den Hauptwandergebieten so weit entfernt ist und die doch wahrlich auch ihre Reize und Schönheiten hat, der Jugend erschlossen wird. Darum ergeht an alle Behörden, Verbände und selbständigen Betriebe die Bitte um Unterstützung des Jugendherbergswerkes, das nicht wie irgend eine andere Gemeindefachung ein engbegrenztes Ziel gesteckt hat, sondern das den auf Sport eingestellten Vereinen — Ruder-, Schwimm- und Spielverein — ebenso nicht, wie den Mitgliedern der Anstalten, deren Hauptziel die geistige Arbeit ist, Schulen, Universtitäten. Es wird behauptet, daß Zahlen beweisen: Angenommen von 5200 in unsern Jugendherbergen Uebernachtenden sind 4000 Ausländer gewesen, die bei ihren mehrtägigen Fahrten im Durchschnitt je 25 Lit im Gebiet gelassen haben, so ergibt sich eine schöne Summe, die durch die Jugendherbergen dem Gebiet zugeführt worden ist. Außerdem ist das Wandern, vor allem das Jugendwandern, das beste Wollwerk gegen Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, gegen Alkohol und Nikotin, gegen Vergnügungs- und Verschwendungssucht, ist das billigste Mittel des Vorbegehens für die Befestigung von Volkskraft und Volksgeundheit, ist der sicherste Weg zur Einfachheit und Zufriedenheit, zur Gesundheit und Selbständigkeit, zur Heranziehung eines innerlich und äußerlich starken Geschlechts.

Memelgau

Kreis Memel

Fr. Pröfuis, 28. Februar. [Gesügelwerbeschau - Vieh- und Pferdemarkt.] Am Mittwoch und Donnerstag veranstaltete der Verband der Kleintierzuchtvereine des Memelgebietes...

Sonnabend, den 22. Februar, etwas anderes besah: ein Winterfest! Alle waren sie pünktlich im feilich geschmückten Saale des Hotel Berner erschienen...

wärters Kl. in Balkmohren bemerkte, ihr Mann war auf der Strecke, vom Stalle aus, wie ein Fremder in ihre Wohnung ging...

Balkikum

* Niga, 27. Februar. [Ermittelter Mörder c.r.] Vor einigen Tagen wurde die Frau Sahpe, die in der kleinen Pferdestraße Nr. 1 wohnte, ermordet aufgefunden...

Kirchenzettel für Memel

Christl. Gemeinschaft „Engl. Kirche“. Memel, Engl. Kirche: 5 1/2 Uhr Versammlung, 7 Uhr Jugendversammlung...

Aus dem Radioprogramm für Sonntag und Montag

Kaunas (Welle 1935). Sonntag: 19.30: Konzert. 21.45: Konzert. Montag: 18: Dorfmusik. 19: Konzert. 21.10: Kammermusik...

reiten. Anst. Tanzmusik. 24: „Um Mitternacht beim Sechstagerennen“. Langenberg (Welle 472). Sonntag: 7: Konzert. 9.05: Evangelische Morgenfeier...

Marktberichte

fr. Pröfuis, den 26. Februar 1930. Butter Ffd. 3.00-3.40. Eier Std. 0.15-0.16. Weizen Rtr. 26-27...

R. Mitieten, 1. März. [Blinder Passagier - Abholung.] Am Donnerstag nachmittag hatte sich auf der hiesigen Haltestelle der Kleinbahn ein „blinder Passagier“ in den Zug geschmuggelt...

R. Goadjuthen, 1. März. [Ein bedauerlicher Unglücksfall] ereignete sich in den Morgenstunden des Freitag bei dem Lehrer K. in Limmern...

sk. Masfsten, 1. März. [Sitzung der kirchlichen Körperschaften.] Am Montag hielten die kirchlichen Körperschaften ihre erste diesjährige Sitzung ab...

* Nagit, 28. Februar. [Er wollte nur das Bett probieren.] Die Frau des Chauffeurs...

Die Schlinge der Verdammten

Roman von Gertrud von Brockdorff. Copyright by Duncker Verlag. Eudoxia Rykawas helle Augen blickten auf einmal mütterlich und gütig...

Die Mchowa hat ihn befreit. Mit dem Geld des Nepmannes, der ihr Geliebter ist. Tamara hat auf einmal einen saden Geschmack im Mund...

Dascha Iwanowna ist Schülerin einer der berühmtesten Moskauer Tanzschulen. Sie hat im Winter eines Dungenleidens wegen ins Spital gemusst...

stadt, jener Krüppel, Lahmen und Blinden, deren grauenhafter Chor dem geschäftigen und unbekümmerten Leben Mosklaus überall wie ein gespenstisches Echo nachgrollt...

Einheiraten?

Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Kaufm. Unternehm., Fr. 26 J.; Kaffee, Ww., 38 J.; Landbes., Fr. 30 J.; Maschinenhandlg., Ww., 37 J.; Fabr., Fr. 29 J.; Sägewerk, Fr. 24 J.; Geschäft, Fr. 22 J.; Industrie, Fr. 26 J.; Gastwirtschaft, Ww., 31 J.; Landwirtsch., Fr. 36 J., usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesschrift A 23 gegen 30 Pf. verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung. — Niedriger Beitrag. Kein Vorschub. — Ein- u. Austritt jederzeit. Garantie: Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg. — ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Tausende hatten Erfolg, notariell beglaubigt.

„Der Bund“ Zentrale Kiel. Zweigst. Berlin W. 9 Schließfach 156.

Freiw. Auktion

Schwanenstraße 3 über: Kleiderschrank, Vertiko, Ausziehtisch, Spiegel mit Konsole, Bettgestell, Stühle, Säulen, Sofa mit Tisch, Stühle und div. Wirtschaftssachen. Alles sehr gut erhalten. (3455) Johann Becholdt, Auktionator

Zwangsvollstreckung

Dienstag, den 4. März 1930, vormittags 10 Uhr, werde ich in der Polanenstr. 13 1 Saß Vortwein ca 300 Liter ferner um 12 Uhr in der Bretten Straße 16 a 22 fl überliche Teile. 1 Rauchfisch 1 Schreibfisch, 1 Schreibmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (3573) Grigat, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Die Wahl von vier Repräsentanten gemäß Statut der hiesigen Synagogen-Gemeinde findet im Sitzungssaal der Gemeinde Kehrvielerstraße 4

am Dienstag, d. 22. April 1930 von 9—1 Uhr vormittags statt. (2588)

Die Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder liegt im Geschäftszimmer der Gemeinde, Kehrvielerstraße 4, für die Wahlalter zur Einsichtnahme während der Zeit vom 15. Februar bis zum 15. März d. J. werktäglich von 10—12 Uhr vormittags aus.

Dieselbst können die Interessenten in die die Wahlen bezüglichen Paragraphen des Gemeindestatuts Einsicht nehmen.

Mitglieder, die mit ihren Steuern länger als sechs Monate im Rückstand sind, sind nicht wahlberechtigt.

Memel, den 14. Februar 1930.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde Memel

Bekanntmachung

Die Pachten für Kleinparzellen und Gemüsegärten sind bis zum 20. März d. J. in Zimmer 49 des Rathhauses während der Dienststunden von 8—12 Uhr vormittags zu bezahlen.

Nach diesem Zeitpunkt erfolgt anderweitige Vergebung der Parzellen.

Memel, den 25. Februar 1930

Der Magistrat Grundstücksverwaltung (3204)

Nur „Schnbert's“ erhalt die Zimmerbögel gesund

Nur in Original-Packung erhältlich in allen Drogerien und Kolonialwarengeschäften (3553)

Gerrenhalbschube in Watflox, beste Passform 40—46

25 Lit

Damenlackschuh, 1/2 Absatz, beste Passform

Giefelkönig W. Loerges Nf. Schuhheller Theaterplatz



Jetzt nur Pintsch-Lampen

Erhältlich in allen Geschäften Memels

Aus Gewerbe-Grundstück in Memel

10-12000 Lit

zur 1. Stelle gesucht. Selbstgegebene Angebote unter 75 a. d. Abertinastraße d. Bl. (3331)

In dieser Woche

besonders preiswert

Kleiderstoffe		Anzugstoffe	
Gitterstoff reine Wolle . . . m	13 ²⁵	Anzugstoff Kammgarn . . . m	36
Crepe Miranda das neueste Gewebe . . . m	16 ⁹⁰	Anzugstoff passend f. Sportanzug . . . m	39
Woll Crepe Georgette m	18 ⁵⁰	Anzugstoff prima Kammgarn . . . m	46

J. Simon

an der Börsenbrücke

Großer, feuerfester Bücherschrank

gesucht. Angebote unter 57 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (3484)

Selbständige Existenz und Höchsteinkommen
(bis 60000,— der Jahre) bietet ein ganz Europa überspannendes, solides behütetes Unternehmen an: cits-freudigen Herren, welche 3—6000,— Markt Kapital belien. Vornehmes Arbeitsfeld! Ausführliche Zuschriften unt. Bezt. 32 an Postlagerkarte 106 Berlin 62 erbeten. (3523)

Lebeling
mit guter Schulbildung sucht für sein Eisenwarengeschäft per L. A. d. J. 3566



BEKANNTMACHUNG

NEUE ERMÄSSIGTE PREISE für Ford-Personen- und -Lastwagen

Preise für geschlossene Wagen und Lastwagen verstehen sich einschließlich Stoßfänger / Preise der offenen Wagen — ausschließlich Stoßfänger

	Kleinhandelspreis fob Memel	Lit.
Phaeton		9875.—
Roadster		9670.—
Roadster mit Klappsitz		9860.—
Standard Coupé		11640.—
„ „ „ mit Klappsitz		11845.—
Sports Coupé		11930.—
Cabriolet		13325.—
Tudor Sedan		11535.—
Fordor Sedan, 2 Fenster		12745.—
Std. Sedan, 3 Fenster		13280.—
Town Sedan		13815.—
Taxicab		15180.—
Stationswagen		13330.—
De Luxe Warenwagen		9565.—
Modell „A“ Chassis		6190.—
Pritsche auf „A“ Chassis mit off. Führersitz		7335.—
„ „ „ „ „ geschl. „		7885.—
Warenkasten auf „A“ Chassis		9285.—
Modell AA Chassis		8240.—
Warenkasten auf AA Chassis		12055.—
Offener Führersitz		1070.—
Geschlossener Führersitz		1290.—
Gitterpritschen		1080.—
Pritsche ohne Seitenstücken		775.—
„ mit „		440.—

FORD MOTOR COMPANY



Autorisierte Ford-Vertreter in Litauen:

Amerikos Lietuvių Akcinė Bendrovė Kęstučio g. 44a, Kaunas L. Buddrick & Co. Libauer Straße 39, Memel

Amerikos Lietuvių Akcinė Bendrovė Pan. Bataliono g. 2, Panevėžys Amerikos Lietuvių Akcinė Bendrovė Aušros Aikštė 2, Šiauliai

Unverheirateter Gärtner

für Obst-, Gemüsegarten mit Treibhaus für Dauerstell. gel. Veri. Bort. 7. März in Mäzektia, Büro d. Kreisagronom, Tel. 102

Lebeling
mit guter Schulbildung sucht zum 1. April (3537) Boris Freidberg Baumaterialien-Großhandlung Memel, Weststraße 1, Tel. 311

Bank sucht Lebeling
mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt Angebote unter 58 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (3485)

Zwei erstklassige Büros
d. ie 2 Zimmern nebst Nebenräume im Hause Nr. 32 vom 1. April an vermieten. Zu erfragen bei (3487) Wiesenberg, Friedr.-Wilhelm-Str. 1

Silberfische

beste Kapitalanlage, größte Garantien bei Beteiligung. Unverbindliche Auskunft erhält. Sie durch Redweik, Georgenhöhe Post Szameitkehmen (3392)

Alleinmädchen
zum 15. März sauberes, fleißiges gesucht. Meldeamt Sonntag oder Dienstag 4—5 Uhr nachmittags. (3469) Libauer Straße 22, 1 Trebbe,

Gut gelegener, geräumiger **Laden** mit Kontor- und Lagerraum zu jedem Geschäft passend, ist von sofort zu vermieten. Beschäftigung täglich von 2—4 Uhr nachmittags. Näheres zu erfragen bei: R. Benjamin Gr. Wajirstraße 3/4 (3465) Telefon 1014.

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur
Dresden-Lochwitz Große Heilerfolge — Broschüre frei

Auto-Vermietungen

Anruf 893
Eleg. 7-Sig. Limousine u. 5-Siger. 1886 Peterelt Hospitalstr. Nr. 25.

862 Markfr. 25a
Limousine Erich Froese

17 Anruf Nagursky
2949

1199 Arthur Froese.
3533

256 Heidrich.
3569

598 Milcherei.
3513

Amerikanische Erfindung eines neuen Benzin-Sparers!

Walter Critschlow, 1956 D st. Wheaton, Ill. U. S. A. erhielt ein Patent auf einen Benzin-Sparer und Kohlenstoff-Entferner für alle Automobile und Gasmotoren, der alles bisher dagewesene schlägt. Neue Ford's bis 2 1/2 km. Jede andere Marke zeigt eine ersichtliche Mehrleistung von 1/4—1/2.

Der Erfinder bietet zur Einführung eine solche Vorrichtung frei an. Auch gibt er überall Bezugsagenturen u. Vertretungen ab, die \$ 250,00 bis \$ 1000,00 im Monat einbringen können. Schreiben Sie noch heute in englisch Walter Critschlow, 1956 D st. Wheaton, Ill. U. S. A. (3476)

Anruf 46 1865 Skwirbles

342 Auto-Vermietung
Tel. 414
Kerschies, Grüne Str. 4

7 Siger
618
Artur Fisch

983 Doepner, Rosenstr. 4

1050 Mott, Libauer Str. 18

Laiauto Vermietung
Martin Preukschat
Mühlentorstr. 10
3307 Tel. 1088

Kapitalien

2000 Lit
auf ein halbes Jahr für ein Unternehmen gesucht. Angeb. unter 69 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (3354)

2000 Dollar
auch geteilt, verleihe kurzfristig gegen Sicherheit. Angebote unter 85 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3466)

Verkäufe

Speisezimmer Bifest und Schreibtisch (Diplomat) dunkel Eiche, neu, sehr schön zu verkaufen. Zu erfr. a. d. Schaltern d. Bl. (3287)

Schreibtisch Schlaflofa zu verkaufen. (3382) Arendt Bommelstraße 22a.

Ein Koffer Grammophon mit Platten zu verkaufen (3559) Wiesenstraße 14.

Grammophon engl. Koffer mit Platten billig z. verfr. Alexanderstraße 14 unten rechts. (3554)

Kreuzzeit. Piano zu verkaufen. (3470) Guschauskas Holzstraße 29.

Gut erhalten, tiefer **Sportliegewagen** zu verkaufen. Zu erfragen bei (3488)

Leidig Friedr. Wilh.-Str. 1. Einen verleiht. (3507)

Kinderwagen verkauft (3507) Mühlentorstraße 11 Memel II.

Kinderwagen (fast neu) und Babyford zu verkaufen (3516) Warstr. 6, II Trp. I. Fast neuer

Kinderwagen zu verkaufen (3548) Schwanenstraße 31 unten links.

Stühle werden sauber und bill. geachtet (3551) Karstraße 23.

815 E. Peterelt Libauer Straße Nr. 1.

Tel. 929 Krullis (2763)

Autovermietung 775 Pavendiek (2837)

Stellen-Gesuche

Zwei gut erhaltene Spiralmatratzen zu verfr. an den Schaltern dieses Blattes. (3491)

Ein fast neues **Damenfahrad** zu verkaufen. Weinberg Bommelstraße 39.

Ein Mehlfahnen für Laden geeignet, steht billig z. Verfr. Bunde (3514) N. Sandstraße 6 a.

Brauner Damenpelzmantel gut erhalten Herren-Halter zu verfr. Zu erfragen an den Schaltern dieses Blattes. (3535)

Gut erhaltene **mod. Damen- und Herren-Kleider** billig zu verfr. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl. (3512)

Frak, Gehrock mittl. Figur w. Watrosenanzug f. 10—13jähr. Knaben billig z. verfr. Zu erfr. Eing. Dangefferte 2 Trp. (3543)

Heirats-Anzeigen

Herr wünscht die Bekanntschaft einer unabhängigen Dame zw. 16—20 Jahren. (3544)

Heirat Witwe auch angeneh. Angeb. unter 98 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Kaufgesuche

Suche ein gut erhalt. **Piano** zu kaufen. Angebote unter 80 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3457)

Ein Krankenstuhl zu kaufen gesucht. Angeb. unter 87 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3472)

Eine gut erhalt. **Limousine** sofort zu kaufen gesucht. Marke und genaue Preisang. unter 96 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Stellen-Angebote

Stadtreisender mit guten Referenzen f. Kolonialwaren gef. Angeb. unter 86 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3471)

Schneidergehilfen stellt ein (3518) W. Mikubius Libauer Straße 1 a.

Maschinen-Zwicker sucht (3348) Mechanische Schuhfabrik „Neus“ in Kaunas Ordentl. jüngeren

Hausdiener stellt v. sof. ein (3517)

Baltischer Hof. Hausmann braucht von sofort Hotel Schmidt Försterei. (3561)

Käuf. Kaufbursche kann sich melden. Schwarz (3462) Wiesenstraße 23 Sonnabend v. 6—8, Sonntag v. 9—11 Uhr.

Strohputzweberin Zuarbeiterin mögl. brandetunbig, stellt ein (3520)

1 Lehrfräulein Tochter achtb. Eltern mit besserer Schulbildung, Selbstgef. Bewerbung erbeten. J. Simon an der Börsenbrücke.

Zung. Mädchen mit Kochkenntn. kann sich melden. (3549) A. Albracht Polangenstraße 8.

Aufwärterin gewünscht. Zu erfr. a. d. Schaltern dieses Blattes. (3504)

Zung. Aufwarte-mädchen für einige Nachmittagsstunden sofort gesucht. Zu erfr. an den Schaltern dieses Blattes. (3551)

Stellen-Gesuche

Jung. gewissenhafter Handwerker, der auch mit schriftl. Arbeiten verfr. ist, sucht eine **Anstellung.** Angeb. unter 99 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3547)

Suche Stelle als **Chauffeur** oder **Bot.** Angeb. unter 102 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3574)

Selbständ. Stütze sucht Stelle, auch im frauenl. Haush. Angebote unter 97 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3542)

Vermietungen

Wein gelegene **Untermwohnung** mit 2 möbl. Zimmer sep. Eing., billig zu vermieten. (3486)

Möbling Rumpfschloher Straße.

Möbl. Zimmer zu vermieten (3505) Wiesenquers. 2 a unten.

Gut **möbl. Zimmer** Mottestraße, v. 15. 3. ober 1. 4. zu verm. Zu erfr. a. d. Schaltern d. Bl. (3529)

Möbl. Zimmer von sofort zu vermieten (3492) Kirchenstr. 1, I Trp.

Pension zu haben im besseren Hause, gute Verpfleg., angenehme Zimmer. Zu erfr. a. d. Schaltern d. Bl. (3467)

Schlafstelle für jungen Mann zu haben (3502) Schleierstraße 25 parterre.

Schlafstelle zu haben (3552) Töpferstr. 1, Hof u. r. Großer geräumiger **Gekladen** mit anstl. Nebenraum, in verkehrsr. Straße gel., von sof. zu vermieten (3532) Magazinstr. 13.

Lagerkeller Speicherräume zu vermieten (3496) Julius Hahn

Heiß. Raum für Garage etc. geeignet, z. verm. (3501) Schleierstraße 25 parterre.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer mit separ. Eing. zum 15. d. Mts. oder 1. 4. von Konseratorium-lehrer Kortosz gef. Angeb. unter 83 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3463)

Zwei-Zimmer-Wohnung vom 15. 3. oder 1. 4. gefucht. Angeb. mit Preisang. unter 81 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (3459)

1—2 leere Zimmer von sofort gefucht. Angeb. unter 93 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3508)

Kleine Wohnung 1 Zimmer und Küche, vom 1. 4. gefucht. Angeb. unter 84 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3464)

Mietamtsfreie bzw. unter Zwangsverfr. stehende **Bier-Zimmer-Wohnung** von sofort od. später zu mieten gefucht. Angeb. unter 101 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3572)

Junges Paar ohne Kinder sucht eine **Zwei-Zimmer-Wohnung** oder ein großes Zimmer. V. Gocas Berl. Alexanderstr. 74. Gebildete Dame sucht **zwei gut möbl. Zimmer** zentral gelegen (ein Zprech.). Angebote unter 100 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (3568)

Memeler Dampfboot

Sonntag, den 2. März 1930

Druck und Verlag von S. B. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Ali Weyl-Nissen / Allherrscher Mikrophon

Die Musik der Zukunft

Wer macht sich einen Begriff, wieviel Musik allein durch die Sprechmaschine auf die Menschen losgelassen wird? 250 Millionen Platten werden in einem Jahr erzeugt. Bis diese abgepielt sind, haben die Nadeln einen Weg von 10 Milliarden Kilometern zurückgelegt, einen Weg 66 Mal von der Erde zur Sonne oder 250 000 Mal um die Erde! Das ist die Schallplattenmusik nur eines einzigen Jahres.

Früher glaubte man einmal, der Rundfunk würde das Theater töten. Er hat es nicht getan. Und auch nicht die Sprechmaschine getötet. Und der Tonfilm als dritter im Bunde gedeiht ebenfalls prächtig. Die drei sind wirklich das gleiche Programm, sie arbeiten auf die gleiche Weise, und sie werden hergestellt von den gleichen Konzernen der Vergnügungsindustrie.

Das Mikrophon, das uns die Darbietungen des Rundfunks vermittelt, ist heute auch schon der Vermittler für die Konzerte, die auf Schallplatten eingefangen werden. Und ohne Mikrophon stände es schlimm um den Tonfilm. Nicht Rundfunk, Sprechmaschine, Tonfilm müssen wir sagen, sondern Mikrophon. Das Mikrophon herrscht heute über das Unterhaltungsbedürfnis der Welt.

Weil alles immer wieder aufs Mikrophon zurückgeht, darum wird auch in zwanzig Jahren wohl niemand mehr eine Sprechmaschine haben oder einen Rundfunkempfänger oder einen Fernseher. Sondern: das alles ist dann das gleiche Gerät.

Nur ein kleiner Hebeldruck entscheidet, ob eine Schallplatte aus dem Apparat tönt oder die Darbietung des Deutschlandsenders oder ob die Maschine den neuesten Tonfilm im Heim vorführt.

Das Mikrophon ist nicht nur ein Mittel, um uns Darbietungen zu übertragen, sondern ein Musikinstrument mit ganz eigenen Gesetzen, mit einem Klangcharakter, der sich von dem anderer Instrumente so sehr unterscheidet, wie etwa der Klangcharakter der Geige von dem des Klaviers.

Das ist doch merkwürdig: der gleiche Ton C klingt auf dem Klavier ganz anders als auf der Geige, und die Trompete gibt ihm wieder einen anderen Klangcharakter, — obgleich es immer der genau gleiche hohe Ton C bleibt. Und noch etwas: legen wir eine Schallplatte auf eine gute deutsche Sprechmaschine, dann klingt die Musik so und so in ganz bestimmter Weise. Legen wir nun genau die gleiche Platte auf ein gutes amerikanisches Instrument, dann klingt die Musik gewöhnlich ganz anders. Es sind zwar dieselben Töne, es ist das gleiche Musikstück, aber die Töne sind anders „gefärbt“. Das hat einen ganz eigenartigen Grund: Niemals entsteht nur ein Ton, wenn wir einen Ton auf einem Musikinstrument erzeugen. Gleichzeitig mit ihm erzeugen wir eine Reihe anderer Töne, die in einem ganz bestimmten Verhältnis zu dem eigentlichen Ton stehen. Wir nennen sie Obertöne. Die Obertöne und den eigentlichen Ton hören wir zusammen als etwas Einheitsliches, als den Ton, den wir spielen wollten. Jedes Musikinstrument fügt zu dem eigentlichen erzeugten Ton eine ganze Reihe von Obertönen hinzu, — aber ein Klavier mischt andere Obertöne bei als eine Geige, diese wieder andere als die Trompete. Je nach der Mischung klingt der Ton eigenhaft oder klaviermäßig.

Ein Cocktail bleibt immer ein Cocktail, woraus wir ihn auch mischen. Aber manchmal schmeckt er nach Wermut, dann wieder überwiegt der Anisgeschmack. Wir können im gleichen Mischbecher die verschiedensten Cocktails mischen. Auf dem Klavier können wir nur Töne mit Klaviercharakter erzeugen; wollen wir Geigtöne hören, dann müssen wir die Geige nehmen.

Und das wird nun anders! Die Orgel kann ja schon Töne ganz verschiedener Klangfarbe herstellen: Flötentöne, Gesangstimme und viele andere. Sie vermag es aber nur, weil in ihr gewissermaßen viele Instrumente zusammengebaut sind, deren jedes doch nur seinen eigenen und eigenartigen Ton hervorbringt.

Das Instrument der Zukunft

Ist etwas ganz anderes. Eins ist es nicht: Utopie. Der deutsche Physiker Jörg Mager und das deutsche

telegraphen-technische Reichsamt, auch die Rundfunkversuchsstelle der Musikhochschule in Berlin haben schon solche Instrumente gebaut. Sie sind noch primitiv, aber sie zeigen schon im Kleinen die fabelhaftesten Eigenschaften: Sie sind Tonmischer. Man erzeugt den Ton C, aber ihn ganz allein ohne die Obertöne. Dieser Ton hat mit einem musikalischen Klang nicht viel zu tun. Er muß erst gewürzt werden. Also läßt man gleichzeitig mit ihm eine Serie von Obertönen erklingen, die Serie K. Nun hat der Ton C genau den Klang eines Klavier-C. Wir stellen die Obertonserie K ab und geben nun zum reinen Ton C eine T-Serie von Obertönen. Jetzt tönt aus dem gleichen Instrument Tropetenklang. Und wünschen wir Geige, dann mischen wir zum C statt der Serie T einfach die Oberton-Serie G. Das ist das Prinzip.

Keine Rede, daß die Charaktere der Instrumente nur nachgeahmt werden sollen, wie etwa der Art der Hundegebell und Papageiengekrächze imitiert. Keine Rede auch, daß diese Töne etwa ein Surrogat wären wie im Kriege das „Ci in der Lunte“. Die künstlich erzeugten Töne aus dem Tonmischer sind den echten Tönen so vollkommen gleich wie künstlicher Strohstoff dem natürlichen.

Aber das ist nicht das Wichtigste am Prinzip der neuen Erfindung. Wir können mit ihr zu dem einfachen Ton C nicht nur die Obertonserien K, G und T geben und solche für den Klang anderer bekannter Instrumente. Sondern: wir können zum

nachten Ton C beliebige Obertöne hinzumischen, das heißt: Töne von neuer nie geahnter Klangfarbe erzeugen. Einige von ihnen gleichen den Tönen der „Aetherwellen-Musik“ von Professor Theremin. Andere klingen ganz anders und so, daß sie mit nichts Bekanntem zu vergleichen sind.

Diese neuen nie geahnten Klangfarben der Töne, die bisher nur wenige Menschen zu einem kleinen Teil kennen gelernt haben, diese völlig neuen Farben auf der Palette der Musik sind das Material für die Musik der Zukunft.

Der große Komponist Richard Strauß verkündete: „Das musikalische Material ist im Laufe der Jahrhunderte erschöpft. Ich fürchte, daß die Musik ihren Höhenpunkt überschritten hat.“

Vielleicht ist dieser Pessimismus berechtigt, vielleicht auch nicht. Wenn aber wirklich Strauß recht hat insofern, daß mit dem bisherigen musikalischen Material nichts Neues mehr geschaffen werden kann, — auch in diesem bedauerlichen Falle wäre kein Grund zur Verzweiflung. Denn es wird nun ja neues Tonmaterial geben aus den Tonmischern, aus den elektrischen Musikinstrumenten, aus Sphärophonen und wie die Instrumente alle heißen mögen, die mit dem Mikrophon, mit Rundfunkgeräten verwandt sind. Diese Musik wird — man denke nur an die Schallplattenzahlen — ungemessen viel weiter verbreitet werden können, als es früher für Kompositionen möglich war.

Wir stehen am ersten Anfang einer neuen Epoche der Musik, die sich durch ungeheure Popularität der Kunst und einen neuen Reichtum an schönen Klängen auszeichnen wird.

Berliner Tagebuch

Gallspach-Filiale — Das Zeileis-Verfahren in Berlin — Wunder oder Hochfrequenz? — Die Bauausstellung wirbt — Das Recht auf Optimismus — „Mörder Rechenstift“ — Groll gegen Kroll

Wir haben eine Filiale von Zeileis-Gallspach erhalten. Der Wunder-Doktor Zeileis hat Jünger in die Welt gebracht, die — offenbar unter seiner finanziellen Beteiligung — mit seinen Mitteln Kranke gesund machen wollen. Dagegen ist schon ein großer Aufstand der Mediziner ausgebrochen. Warum? Die Schulmedizin hat erwiesen, daß sie vielen Kranken nicht helfen kann. Warum nicht prüfen, wenn sich einer meldet, der den Verzweifelden auf neuen Wegen helfen will. In Gallspach ist jede Kontrolle erschwert — am Kurfürstendamm in Berlin ist sie leichter möglich als irgendwo in der Welt. Wir können uns die Patienten ansehen, die heute in die neue Gallspach-Filiale gehen — und können nach vier Wochen an ihnen studieren, ob die Zeileis-Resepete geholfen haben. In vier Wochen können wir genauestens wissen, ob Gallspach ein Spitzgebilde oder ein Paradies der Menschheit ist.

Die Kurfürstendamm-Filiale des Zeileis-Verfahrens sieht gar nicht wunderbar aus. Man betritt ein Zimmer für elektrische Verstrahlungen, wie es schon viele Kerze in Berlin haben. Da ist ein Apparat, der Hochfrequenzströme ausstrahlt. Die Elektrizität krönt aus Spitzen strahlenförmig gegen den behandelten Körper und sein Krankheitsfeld. Das dauert eine halbe Minute. Darauf erfolgt eine Verstrahlung des Kranken durch einen Röntgenapparat, das dauert nur sekundlang. Und dann folgt als Letztes die Verstrahlung mit der Heliumlampe, über die sich Zeileis in Schweigen hüllt. Soweit man erkennen kann, ist es eine Bogenlampe, deren Kohlen mit Metallgittern versehen sind, wodurch besondere Strahlen erzeugt werden. Ob Helium erzeugt wird, ist schwer zu sagen. Aber viel mysteriöser ist auch nicht um die Lampe. Denn Zeileis verkauft sie an jeden, der sie haben will.

So „wunderlich“ sehen also die Methoden des Wunder-Doktors gar nicht aus. Daß den Hochfrequenzströmen besondere Kräfte innewohnen, wissen wir ja, haben es nur noch nicht hinreichend probiert. Dieser hier hat den Mut dazu und — nach seinen Angaben — 70 Prozent Erfolge damit. Seine Angaben aber sind kein versichertes Bild — es gibt jetzt die Möglichkeit, sie zu kontrollieren.

Was ärgert er? Berlin ärgert gar nicht. Die Zeileis-Filiale am Kurfürstendamm ist täglich überfüllt. Die Ballfahrt nach der Gallspach-Filiale wird von Tausenden angetreten, wenn es sich nur um einen Weg um die nächste Strakenede handelt. Der unsichere Winter hat viele Kranke und Halbkranke geschaffen, jedem „fehlt“ etwas und die andern sind schon aus Reue krank, um einmal zu erfahren, was mit der Zeileis-Wissenschaft los ist.

In vier Wochen werden wir es wissen. Und man kann sich auf die Berliner verlassen, daß sie die Gallspach-Stube am Kurfürstendamm

nicht glimpflich behandeln werden, wenn es sich herausgestellt hat, daß ihre Gründer nur auf den Gimpelsang ausgingen. Dann wird jeder Schwindel über Nacht entlarvt werden. Wird aber erwiesen, daß dem Zeileis-Verfahren beweisbare Heilkräfte innewohnen, — nun dann wird aus der Filiale bald eine Aktiengesellschaft, ein Konzern, eine Aktienbörse werden.

Dann werden wir das berüchtlich, also amerikanisch anzusehen. *

Im Herrenhaus entwickeln die Schöpfer der deutschen Bauausstellung von 1931 ihre Pläne. Wir sitzen ein bisschen eingekerkert und ungläubig zu ihren Plänen und hören ihnen zu, wie man typischsteils den verwegenen Künften der Käufer auf dem Turmweil zuhört. Doch noch eine große Ausstellung in Berlin? Wo die Stadt nicht weiß, woher sie an jedem Monatsersten das Geld nehmen soll, um ihre Beamten pünktlich zu bezahlen? Soll wirklich das Wagnis Wahrheit werden?

Aber allmählich werden wir warm. Städtebauer, Architekten, Künstler werden so warm für die Ausstellung, daß unter Widerstand langsam igitizt. Da ist eine Schar von Männern, denen der Gedanke des neuen Bauens, der neuen Baugesinnung, der neuen Bauformen und Techniken zum Erlebnis, zur Sendung geworden ist. Und nun möchten sie alle Kräfte zusammenfassen, um dem neuen Baugedanken zu einem entscheidenden Durchbruch zu verhelfen. Das soll der Sinn der Bau-Ausstellung von 1931 sein — der größten, die nach dem Kriege in Berlin veranstaltet wird. Sie erstreckt sich über acht bereits fertiggestellte Hallen mit 55 000 Quadratmetern und über ein Freigelände von über 200 000 Quadratmetern. Die Untergliederung umfaßt folgende Gruppen: a) Internationale Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen. b) Das Bauwerk unserer Zeit. c) Die Wohnung unserer Zeit. d) Das neue Bauen (Baustoffe und Bauweisen, Baubetriebführung, Musterwerkstätten des Baugewerks). e) Sonderausstellung für landwirtschaftliches Bauen.

Wir können heute schneller, billiger, rationeller, zweckmäßiger und schöner bauen als unsere Vorfahren — sagen die Bauleute. Ihr könnt schöner, geistiger und glücklicher in unseren Räumen wohnen als je — sagen die Bauleute. Haben sie nicht ein Recht darauf, es uns zu beweisen? Das graue Finanzjenseit unserer Tage darf nicht jede Tat des Optimismus erlösen.

Der Rechenstift vollführt jetzt tolle Mörderdaten. Jetzt soll die Krolloper geschlossen werden — die zweite der Berliner Staatsoper. Sie ist mit dem Geld der Volksbühnenmittelfeder gebaut und als diese infolge der Inflation nicht weiter konnten, mit Staatsmitteln fertiggestellt worden. Ein schönes, edles Haus. Man hatte das Glück, einen Kunstsanatiker wie Otto Klemperer für die künstlerische Leitung zu gewinnen, der mit einer künstlerischen Leidenschaft ohnegleichen hier ein Ensemble und ein Publikum von Idealisten heranzog. Hier gibt es keine Stars — aber noch die zwanzigste Aufführung einer neuen Oper ist so sorgsam ausgefeilt wie die Premiere. Hier gibt es auch keinen leeren Platz. Und weil die Staatsoper in Berlin in diesem Jahre wieder neun Millionen Mark Defizit hatten, soll ein geschlossen werden. Natürlich das am künstlerischen, das wahrhaft idealistisch arbeitende Otto Klemperer ist keine Pultprimadonna wie Erich Kleiber, sondern ein strenger Erzähler wie Gustav Mahler. Darum fort mit ihm!

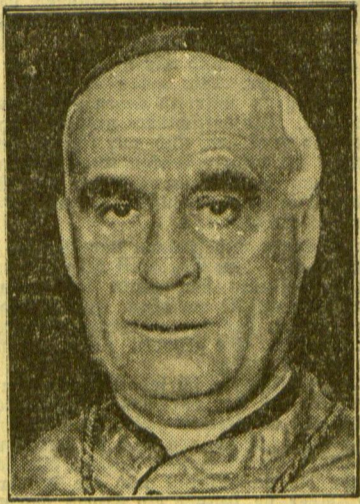
Aber vorher werden doch wohl dem Anstus- und dem Finanzminister, die das gutheißen, die Fenster-scheiben eingeworfen werden. Diesmal wird sich das nicht vermeiden lassen. Der Berliner Bär.

Freitag nachmittag ereignete sich in Lichterfelde ein schmerzliches Verkehrsunfall, wobei zwei Personen ihren Tod fanden. Ein Autolastzug wollte aus der Pantwitzer-Straße in die Vorenz-Straße einbiegen; in der gleichen Richtung fuhr auch ein Motorrad, das mit einem Herrn als Fahrer und einer Dame, die auf dem Soziusplatz genommen hatte, besetzt war. Plötzlich glitt das Motorrad auf einer Straßenbahnspur aus und geriet unter den Anhänger des Lastzuges. Beide Personen wurden überfahren und waren auf der Stelle tot.

Der Liebesroman des Kardinals Merry del Val

J. G. Rom.

Der soeben verstorbene Kardinal Merry del Val gehörte zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des Heiligen Kollegiums. Er war der unmittelbare Vorgänger Gasparris in der Leitung des Staatssekretariats und als solcher der nächste Mitarbeiter des Papstes Pius X. Schon mit 38 Jahren erhielt er den Purpur und kurz darauf den Posten des Kardinalstaatssekretärs. Im Gegensatz zu seinen Nachfolgern in dieser Würde war Merry del Val nicht die Stufenleiter der Hierarchie spross um Sprosse emporgestiegen, und auch im diplomatischen Dienst der Kurie hatte er keineswegs von der Pike auf gedient. Der junge Merry del Val hatte, in Traditionen seiner Familie getren, die dem spanischen Staatsdienst schon viele Vorkämpfer gestellt hat, ebenfalls die diplomatische Karriere eingeschlagen. Sein Vater war Botschafter in London und später am Heiligen Stuhl; ein Merry del Val ist übrigens auch zur Zeit wieder der Vertreter Spaniens am Hof von St. James. Merry del Val.



Kardinal Merry del Val

am 10. Oktober 1865 in London geboren, gehörte als junger Attache der spanischen Botschaft in Wien an und war am Hofe der Kaiserin eine der elegantesten und beirrendsten Kavaliers, dem die Herzen der Damen nur so zuflogen. In jener Zeit vertrat Herr Decrais, der nachmalige Senator und Kolonialminister, die französische Republik am Wiener Hofe, und an das Fräulein Decrais, die Tochter des Botschafters, hatte der junge spanische Attache sein Herz verloren. Diese Reizung wurde von der jungen Dame von Herzen erwidert, und da auch der französische Botschafter der Verbindung sehr geneigt war, galt in den diplomatischen Kreisen Wiens die Verlobung bereits als perfekt. Aber eines schönen Tages war Merry del Val spurlos aus der Gesellschaft verschwunden. Niemand weiß, welches Ereignis eine so tiefe Gemütsveränderung bewirkt hatte; jedenfalls hatte der präsumtive Bräutigam seinen Beruf für die Kirche entdeckt, auf alle weltlichen Verbindungen verzichtet und war als Novize in ein Kloster eingetreten. Seine reichen Geistesgaben wurden bald an der richtigen Stelle nutzbar gemacht. Als viele Jahre später die kirchensindliche Politik der französischen Regierung zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Heiligen Stuhl führte, war es sicher nicht zuletzt der Einfluss Merry del Vals, der die Kurie in ihrer unbengbaren Haltung befestigte. Begreiflicherweise machte es damals Herr Decrais ein besonderes Vergnügen zu erzählen, wie Merry del Val, die rechte Hand des unverwundlichen Papstes, um so Haar sein Schwiegervater geworden wäre.

Lola Montez in Riga

Von Erik Meyer-Helmund

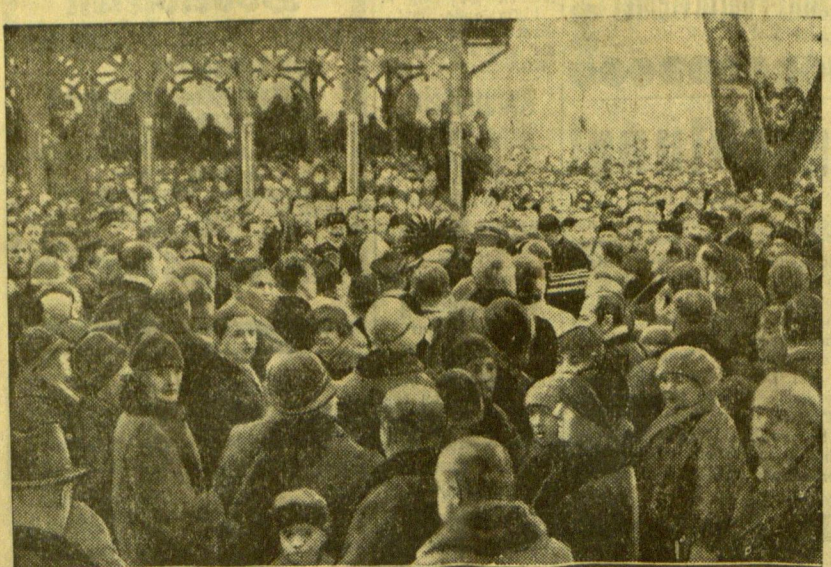
Die schöne Tänzerin Lola Montez, die alle Männerköpfe, ob sie gekrönt oder ungekrönt waren, verdrehte, wurde bekanntlich aus München mit Fäulnis und Trompeten entfernt. So ein unfreiwilliger Abschied ist ihr auch in Riga bereitet worden, wie mir meine Mutter, welche die folgende Affäre als junges Mädchen dort erlebte, erzählte:

Die schöne Lola Montez, die eine Tänzerin dritten, aber ein Rader ersten Ranges war und außer Diamanten und Perlen wirklich die schönsten Augen besaßen haben soll, trat also in Riga im Theater auf und hatte natürlich einen beispiellosen Erfolg. Die ganze Männerwelt in Riga war in sie verliebt und lag ihr zu Füßen. Da ereignete sich aber eines Abends im Theater eine katastrophale Familienzene. Ein junger Mann aus der ersten Gesellschaft sah an der Seite seiner Braut mit seinen zukünftigen Schwiegervater in einer Parkettloge. Diese lag unmittelbar an der Bühne, auf die der Bräutigam fortwährend sah, mehr als es seiner Braut lieb war. Das dämonische Weib dort oben wirkte derartig auf den jungen Mann, daß er sich, die Welt, die Schwiegervater und seine Braut vergaß, in Liebesrausch aufsprang und laut rief: „Du himmlisches Götterweib!“ Das war eine Situation, die ganz Riga in Aufregung brachte. Die Verlobung ging natürlich auseinander.

Volagen hat aber noch mehr Folgen auf dem Gewissen. Einige Eben kamen beträchtlich ins Wackeln.

In Riga steht eine Lebenswürdigkeit, das Schwarzhäupterhaus. „Die Schwarzhäupter“, das ist eine Gesellschaft, die aus den Söhnen der ersten Patriarchenfamilien besteht. Vor Hunderten von Jahren wurde diese Gesellschaft gegründet. Die Aufgabe der jungen Herren dieser Gesellschaft bestand in früheren Zeiten darin, die Warenwagen der Kaufleute bis zur Grenze hoch zu Ross zu begleiten, um sie vor Räuberbanden zu beschützen. Das war ein Kavallerie-Ehrendienst. Als nun der Lola-Skandal eine arößere Dimension annahm, wurde sie eines Tages wie in München in einen Postwagen gefetzt, und die jungen Leute der Schwarzhäupter-Gesellschaft begleiteten das Gefährt mit der süßen Ausgewiesenen bis über die

Ein Zigeunerprimas wird beerdigt



Die Liebe der Ungarn für Zigeunermusik offenbarte sich in dem großartigen Trauergefolge, das an der Beisetzung des Zigeunerprimas Bela Rabics in Budapest teilnahm. 150 000 Menschen wollten ihrem Liebsten die letzte Ehre erweisen. In dem furchterlichen Gedränge wurden zahllose Personen verletzt, Tausende von Grabern zertrümmert, Grabsteine umgeworfen und den Zigeunern, die am Grabe ihres toten Meisters spielen wollten, die kostbaren Instrumente zerdrückt. Der Ansturm dieser allzu großen Anhänglichkeit gefährdete sogar den Satz, der erst mit dreihündiger Verzögerung zu Grabe getragen werden konnte.

Grenze. Eine köstliche Ware schaffte man da heraus und mancher der jungen Begleiter hätte sie gern behalten. Es war diesmal also eine Diva, der nicht die Pferde ausspannt, sondern angespannt wurden.

Die gefürchteten Vierzig

Edith Pietsch-Turbervill, Mitglied des engl. Unterhauses

Hat der Mann von vierzig Jahren den Höhepunkt seines Lebens überschritten? Gibt es für die Frau in diesem Alter kein großes Erleben, keine rechte Zukunft mehr? Das sind Fragen, mit denen sich Tausende von Menschen mittleren Alters selbst peinigen. Denn manchen will es wirklich scheinen, als sei die rechte Freude am Leben dahin, wenn sie über die Vierzig hinaus sind. Besonders trifft dies, wie oft gesagt wird, bei den Frauen zu. Deshalb die Frage: Muß es so sein im menschlichen Leben?

Meine Erfahrungen lehren mich, daß der normale Durchschnittsmensch den größeren Genuß von seinem Leben erst dann hat, wenn er die Vierzig schon überschritten hat. Denn in diesem Alter haben wir erkannt, was in unserem Leben Wahrheit und was Schein ist. Manche der rosenroten Illusionen unserer lebensfröhlichen Jugend sind verloren gegangen, und so sind wir in der Lage, dem Leben ohne Selbstbetrug zu begegnen. Wir befinden uns in dem Alter, da die meisten Mühen und Anfechtungen hinter uns liegen, da wir die Schmerzen und Enttäuschungen dieses Lebens in einem Schuttsack unseres Gedächtnisses verborgen haben, um uns nur von Zeit zu Zeit an sie zu erinnern, dabei ein wenig betrübt zu sein, aber niemals, um uns ernstlich Gedanken darüber zu machen.

In diesem Alter sind wir nicht mehr so selbstsüchtig wie früher. Wir haben dann den Kampf um den Erfolg in unserem Leben gewonnen oder auch verloren. Die Lustschlüssel unserer ehrgeizigen Träume sind verfliegen, und wir können mit ganzem Herzen für andere denken und handeln. Wir sind in diesem Alter meistens Väter oder Mütter, und das größte Interesse unseres ferneren Lebens gilt nun unseren Kindern.

Mein, Männer und Frauen von vierzig Jahren sind nicht zu alt! Im Gegenteil behaupte ich allen Ernstes, sie befinden sich gerade im besten Alter. Man kann sich auf sie verlassen. Ihr Charakter ist in den Stürmen der vorhergehenden Jahre abgeschliffen worden. Sie gehören zu den besten Arbeitern, die wir haben!

Natürlich behaupte ich letzteres nur von jenem Standpunkte aus, der vornehmlich Charakter und Zuverlässigkeit in Betracht zieht. Es wäre unsinnig, wollte ich sagen, sie können auch körperlich mit der jüngeren Generation Schritt halten. Sie haben ja nicht mehr die Angriffslust und die Stohkraft der Jugend. Aber sie besitzen ein Etwas, das nur das geachtete Alter geben kann, und gerade dieses Etwas wird von vernünftigen Arbeitgebern hoch geschätzt.

Vor einigen Jahren fiel es irreführenden Unternehmern ein, zu glauben, die in ihren Diensten stehenden Männer und Frauen über vierzig leisteten für ihren Lohn nicht genug. Sie dachten dabei nicht



Vergessen Sie nicht
an rauhen Wintertagen, beim Sport

NIVEA-CREME

Wenden Sie Nivea-Creme vorbeugend an; ein dünner Ueberzug genügt dann, um Sie vor rissiger, spröder und geröteter Haut zu bewahren. Dank ihres Gehalts an Eucerit dringt Nivea-Creme vollkommen in die Haut ein, sie kräftigt, glättend, belebend und verjüngend. Nur Nivea-Creme enthält das dem Hautfett verwandte Eucerit und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen zu Lit 0.50 und 1.— Tuben zu Lit 1.40

an die Jahre, die mancher alte Angestellte gekämpft und gedarrt hatte, um die Dividende der Aktionäre zu erhöhen. „Du alt mit vierzig“, wurde zum Papageierlaut dieser Kurzsichtigen, die bekräftigt waren, die im gesetzten Alter stehenden Arbeitnehmer auszumeren, um nur die Kraft und die Energie der Jugend ausbeuten zu können, um alle zum alten Eisen zu werfen, die jene schicksalsschweren Jahre erreicht hatten. Die Männer und Frauen, welche die beste Zeit ihres Lebens der stählernen Maschine des Berufslebens geschenkt hatten, wurden rücksichtslos auf die Straße geworfen.

Selbst heute noch gibt es Arbeitgeber, die so unvernünftig sind, daß sie glauben, jeder vierzigjährige und Ältere, der in ihren Diensten steht, sei nur eine Last für sie. Sie meinen, sie könnten mehr verdienen, wenn sie sich dieser Menschen entledigten. Doch die Mehrzahl ist — so meine ich — nach unangenehmen und wenig rühmlichen Erfahrungen eines Besseren belehrt worden. Sie sollten jetzt wohl wissen, daß diese Männer und Frauen von vierzig doch noch zu gut sind, um entlassen zu werden. Ich habe „alte“ Männer und Frauen von vierzig gekannt, die auf die Straße gesetzt wurden, weil sie „nichts mehr wert“ waren. Heute hat man sie in ihre Stellungen zurückberufen, und sie arbeiten um höheren Lohn als früher.

Vor kurzem klagte mir eine Frau, sie erwarte nichts Rechtes mehr von Leben, nachdem sie das vierzigste Jahr überschritten habe. Mich interessierte die Frage genug, um eine Reihe von Frauen, die alle über vierzig waren und als Durchschnittstypen aller Klassen betrachtet werden konnten, um eine Meinungsäußerung hierüber zu bitten. Ich erfahre von ihnen, daß sie noch längst nicht daran dachten, auf alle Romantik, auf alles Erleben, kurz auf die Zukunft zu verzichten. Sie fanden den Reiz des Lebens in ihrer Arbeit, in der Unterhaltung, bei ihren Kindern, bei ihren Männern, im Dasein ganz allgemein. Sie hatten erkannt, daß die viel gepriesene Jugend nur die Zeit der Unruhe, der Unentschlossenheit, der Enttäuschungen, der Entbehrungen ist. Sie waren froh, in den sicheren Hafen eingelaufen zu sein, den ihnen das geachtete Alter bietet. Körperlich fühlten sie sich wohlher als je in ihrem Leben. Sie standen der Zukunft besser gewappnet

gegenüber. Denn zwanzig Jahre Erfahrung mehr will bei Mann und Frau etwas heißen!

Sie wissen, daß sie nicht mehr reine Arbeitsmenschen sind, sondern daß ihre Fähigkeit, ihre Kraft und ihre Denkfähigkeit den Leuten von Möten sind, die jene Maschine führen, die uns alle Brot gibt. Freilich waren sie nicht alle mit dem Lohne zufrieden, den sie für ihre Arbeitsstunden und -jahre erhalten hatten, aber doch sahen sie alle ein Licht auf jenem Wege, der zur wahren Mitarbeiterschaft der Beschäftigten führt.

Ja, sie waren froh, vierzig Jahre alt zu sein! Die köstliche Jugend pakt natürlich besser in Romane und Filme. Doch auch unsere „abgelebten“ und erledigten Krüppel von vierzig und fünfzig können noch mit recht viel Hoffnung in die Zukunft blicken.

Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für Auskünfte z. nur die prägnanteste Verantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Ver-

S. K. 21. Sie schreiben: „Beiderseits des Ausstiches ist je ein Pfahl und ein Stein. Die Bäume stehen diesseits des Ausstiches und diesseits des auf meiner Seite befindlichen Steines.“ Auf Grund dieser reichlich unklaren Beschreibung wollen wir annehmen, daß die Bäume auf Ihrem Grundstück stehen. Wenn festgestellt wird, daß die Bäume tatsächlich auf Ihrem Grundstück standen, so wird der Nachbar den Schaden ersetzen müssen.

„Sch. W.“ Wenden Sie sich bitte an das Reichswanderungsamt Berlin, Luisenstraße 31, das Ihnen bei der Feststellung der Adressen von Verwandten, die im Auslande leben, behilflich sein wird.

S. E. 100. Wenn Ihre Frau stirbt, ohne ein Testament zu hinterlassen, so erben die Kinder der Frau drei Viertel und Sie ein Viertel des Nachlasses.

R. B. Am 27. Dezember 1922 wurden der Dollart mit 7337 Mark, 5 prozentige östpreussische Pfandbriefe mit 150 Mark und 5 1/2 prozentige mit 120 Mark notiert.

Tempo/ Von Rudolf Leonhard, Paris

Arham Tschertian war ein junger Armenier, der in Gargan-Lyon, einem Vorort von Paris, lebte. Lebte; denn er lebt nicht mehr. Gestern nach 10 Uhr fanden Eisenbahnbeamte hinter dem Bahnhof von Pantin auf den Geleisen seine Leiche. Seine sechzehnährige Leiche. Sie hat eine schwere Verwundung an der Stirn. Die Verwundung war tödlich. Der sechzehnährige Tschertian war seit einer Stunde tot.

Wie war er gestorben? Ganz einfach; er hatte den Zug um halb zehn genommen, war in irgend einen der hintersten Wagen eingestiegen. Aber der Bahnhof, an dem er aussteigen sollte, hat nur einen Ausgang, und der liegt so, daß die Lokomotive der aus Paris kommenden Züge ihm am nächsten hält. Also wollte der sechzehnährige Tschertian, der es eilig hatte, Zeit sparen; er setzte sein sechzehnähriges Leben und die sechzig Jahre, die ihm viel leicht noch beschiedene gewesen wären, an zwei, an eine Minute — ganz einfach, man geht auf den Trittbrettern entlang, an einem Wagen nach dem andern, vor dem andern entlang, Schritt vor Schritt, achtzehn Minuten hat man Zeit, eine Minute einzusparen, das lohnt, das ist heute ein Geschäft — Schritt vor Schritt, von Absteigelinke zu Absteigelinke, von Messinghänge zu Messinghänge, bis man vorn am ersten Wagen ist, dicht hinter der Lokomotive, da man ja in der Lokomotive, noch sechs Schritte näher am Ausgang, leider nicht sein kann; da wäre man noch eher da, eigentlich schon vor dem Zug, noch näher am Ausgang — ein Sprung, und man ist an der Bahnhoftür, am Ausgang aus dem Arbeitstage, am Eingang ins eigene Leben. Ganz einfach — aber etwas hat nicht geklappt. Wie Tschertian so von Brett zu Brett turnte, von Wagen zu Wagen, in prächtiger methodischer Eile, bekam es auch der Zug plötzlich eilig. Er warf sich in eine Weiche. Dabei war er, ohne es eigentlich zu wollen, nur seine eigne Eile unter der des Armenters fortstreifend, Tschertian ab. Der wollte einen Griff fassen, wandte sich in der Luft um und schlug mit der Stirn auf die Geleise. Er war bald tot. Er lag still, bis er gefunden wurde. Er, der ein ganzes Leben gegen die Verführung von einer Minute gesiegt und verloren hatte, er, der sein sechzehnähriges Leben — was muß das für ein Alltagsleben sein, dem um eine Minute früher zu entkommen das Risiko des Todes nicht zu viel ist — um eine Minute verspätet und verspielt hatte, er hatte nun plötzlich sehr viel Zeit.

Er hatte es nicht eilig, gefunden, nicht eilig, identifiziert, nicht eilig, bezogen zu werden. Warte eine Weile ab, ein Sport, eine Geliebte auf ihn? Sie haben lange warten müssen, sie können bis in die Ewigkeit warten. Was war das, dem er aus seinem Tagesleben so entgegenbelebte, daß es auf eine Minute mehr als auf das ganze Leben, auf sechzehn plus sechzig Jahre ankam? Aus welcher Hölle, in welches Paradies eilte, mittels des eiligen Vorortzuges, Arham Tschertian?

Er fiel in den Tod. Tempo. Wir haben es alle sehr eilig. Eine Minute ist mindestens ein Leben wert. Ein Augenblick, nicht etwa im Paradies, sondern in einer früheren Tram erlebt, ist nicht zu teuer mit dem Tod bezahlt. Der kommt prompt. Ihn veräumen wir nicht.

Der grosse Schlager!



Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume!

Mercedes-Benz Typ STUTTGART 200 (Zweiliter)

Innensteuerlimousine Lit 18530 franko Memel verzollt

Daimler-Benz Aktien-Gesellschaft Verkaufsstelle Königsberg Pr. Steindamm 52/53, Telefon 231

Interessenvertretung: F. Dörr, Memel, Polangenstrasse Nr. 8 Telefon Nr. 199

Wir haben für jeden Fuss den passenden

Schuh

Unsere neuen Frühjahrsmodelle treffen täglich ein. Wir bringen die grösste Auswahl in Modeschuhen ersten Ranges zu spottbilligen Preisen. 5510

Stiefelkönig

W. Loerges Nf.
Handelshof Schulkeller
Marktstr. 48-49 Theaterplatz

Die grösste Zeitungs-Anzeige

beweist noch nichts. Ein kleiner Hinweis genügt, um an die Vorzüge zu erinnern, die Ihnen mein Sonderhaus für Wäsche und Wäschestoffe bietet: Fachkundige Bedienung durch geschultes Personal und sachliches Eingehen auf alle Ihre besonderen Wünsche. Dabei finden Sie die richtige Ware in reicher Auswahl und in einer Güte sowie Eigenheit der Ausführung, die Ihnen lange Zeit Freude bereitet. Nur dadurch vermehrt sich ständig der Kreis meiner Kunden. 5524

Wäsche-Freyer

Spezialgeschäft für Wäsche und Wäschestoffe
Alexanderstrasse 1.

Ein berühmter Astrologe

Adamerifer sagt Ihnen Ihre Zukunft! Er will Ihnen sagen, wie Sie Erfolge haben können, welche Ihre glücklichen u. unglücklichen Tage sind, wann u. wen Sie heiraten. Warum waren Sie bisher erfolglos? Warum konnten Sie sich bisher nicht durchsetzen? Warum haben Sie kein Glück im Berufe und in der Ehe? Warum wollen Sie mit verbund. Augen umhersehen, wenn Sie die genaue Information erhalten können, welche Sie zu Glück und Erfolge führen kann. Vorher genannt ist oder genügt. Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse, ohne einen Augenblick zu zögern, einen berühmten Astrologen unter Angabe Ihrer Geburtsdaten von **Ernst Oskar Fluss**, **Wien III., Währeriaße 20/10, Abt. F. 23.**

Sonderangebot

gültig bis zum 15. März 1930

Strohüte umnähen

zum Reklamepreis von

8 Lit

umfärben 2.50 Lit Zuschlag

Der Hut wird aufgetrennt, das Geflecht auf die gewählte Form genäht, appetitiert, gepresst u. lackiert Ihr Hut wird wie neu und das Material bleibt durch die richtige Behandlung tadellos

Aparte Uebergangshüte in grosser Auswahl

Kleiderblumen — Ansteckblumen

Baltische Stroh- u. Filzhut-Fabrik Memel
Börsenstrasse 5. 5522

NEU

sind

Mercur - Napolitains

Flammings Riesenwruete

rosafarbene weisse. Diese Sorte erreicht bei gewöhnlichem Feldanbau ein Gewicht von über 33 Pfund. 1 kg Samen kostet 9 Mk. Samenatalog folgen. (2.9) Fritz Flammig, Seiligenbeil Ostpr

Hobeldielen und Raubspund

Sübleisten
Türbekleidungen
Dachbaldung
Falten, Kanthölzer u. Ein-schub-, sowie
trockenes Tischholz
in Feiler, Birke und Eiche liefern
in sauberster Bearbeitung

Holzwerke Alfred Ehmer & Co.
A. G.

Staatlich anerkannte Gärtnerinnen-Schule

Wittenberg bei Tharau Ostpr.
Beginn des neuen Lehrausmaßes am 17. 3. 30
Gärtnerinnen mit Gebührensaragen
finden Aufnahme in den oberen
Lehrausmaß / Propädeut auf Wunsch

Steckenpferd Seife

Die beste
Lilienmilchseife

Forciert über raffl
Bergmann & Co., Radebeul Dresden. 6523

Zur gefl. Beachtung!

Die mehrmaligen Analysen des amtlichen Laboratoriums überzeugen, daß beim Kaufe der dem Dr. Fischer'schen Etikett nachgemachten Essig-Essenz-Flasche, die sogar etwas billiger ist, man doch beinahe um die Hälfte benachteiligt wird. Man ist auch noch dem Risiko ausgesetzt, die Gartenfrüchte zu verderben, weil man nicht wissen kann, wie solche gefälschte Essig-Essenz zu verdünnen ist. Wenn Sie kein Geld überzahlen und Ihre Früchte nicht verderben lassen wollen, kaufen Sie nur Dr. Fischer's Essig-Essenz, dann haben Sie die Garantie, volle 200 gr Essig-Essenz richtiger 50% Stärke erhalten zu haben, aus welcher Sie volle 4 Literflaschen vorzüglichen Speise-Essig bekommen. 5519

J. Triwasch, Memel

Total-Ausverkauf!

Um zu räumen Restposten des
werden die
Manufakturwarenlogers
zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Bon 1-3 geschlossen. 5548